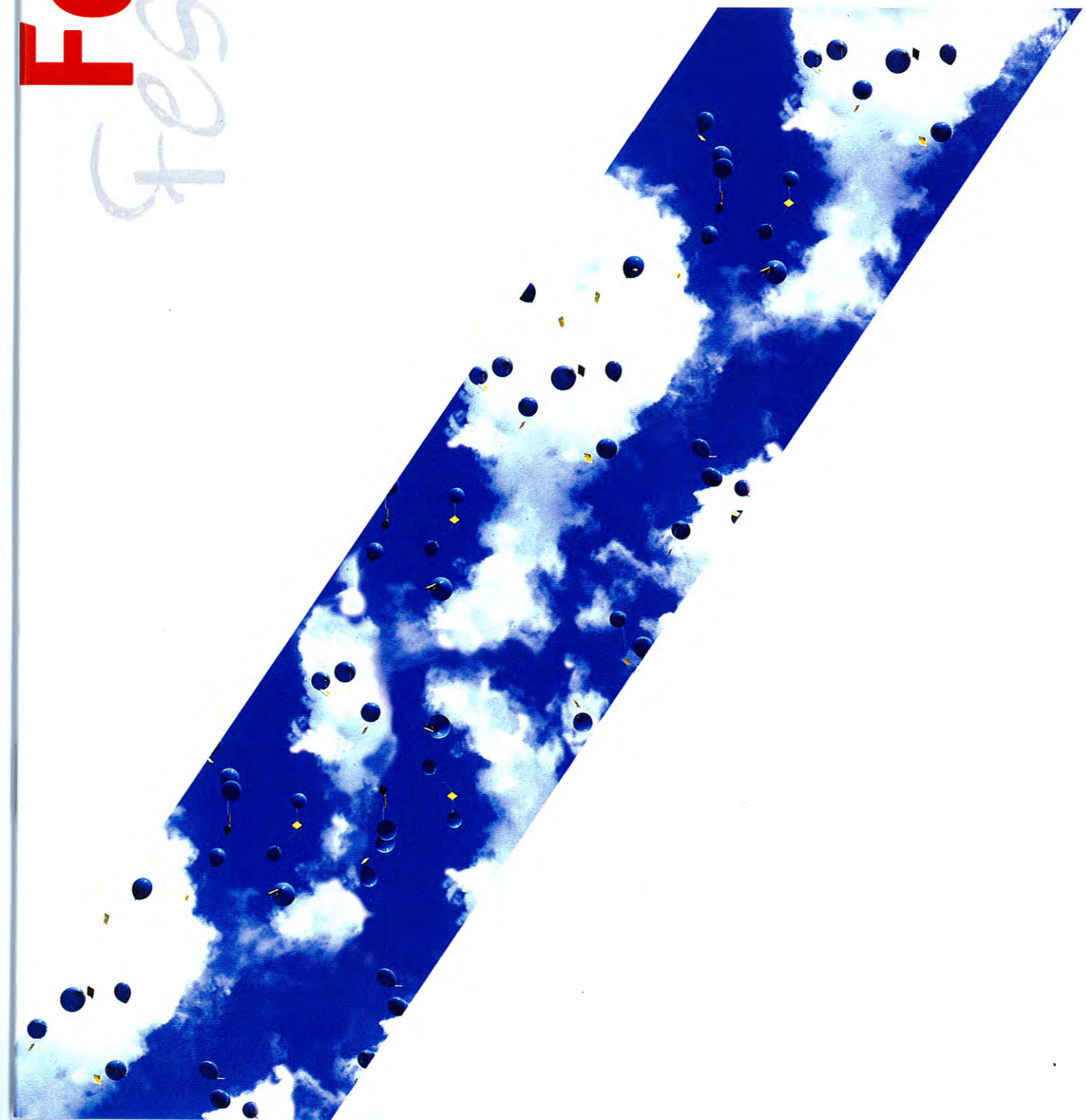
# Festschrift

## 75 Jahre CVJM Berghausen

1924–1999



# 75 Jahre CVJM Berghausen

## Aus dem Inhalt


**Vorwort** ..... 3
Vorstand des CVJM Berghausen

**Grußworte** ..... 4
ev. Kirchengemeinde,
politische Gemeinde Pfinztal,
CVJM Landesverband Baden e.V.

**CVJM Chronik** ..... 6
Die Gründerjahre ..... 7
Der CVJM von 1933–1939 ..... 8
Der CVJM während des zweiten Weltkriegs ..... 10
Die Nachkriegszeit ..... 11
Vor der „Währungsreform" (1946/48) ..... 12
1949–1955 ..... 12
100-Jahrfeier des YMCA-Weltbundes ..... 13
1955–1960 ..... 14
1961–1971 ..... 15
1972–1981 ..... 16
1982–1985 ..... 16
Die Sportarbeit des CVJM Berghausen ..... 17
1986–1993 ..... 18
1994–heute ..... 19

**Live berichtet aus alten Zeiten** ..... 21
Alfred Geiger, letztes lebendes
Gründungsmitglied erzählt

**CVJM heute** ..... 22
Gruppen, Kreise und Aktivitäten
Jungscharen ..... 23
Jugendgruppen ..... 24
Kreise und Treffs ..... 25
Musik, Tanz und mehr ..... 26
Offene Arbeit ..... 27
CVJM – same procedure like every year ..... 28
CVJM – Urlaub ..... 30

**Freundliche Unterstützung der örtlichen Firmen** ..... 32


## Impressum


Redaktion: Christian Schenker und Elke Cramer
Fotos: CVJM, Elke Cramer und aus privaten Beständen
Grafik: Elke Cramer
Druck: Druckforum, Karlsruhe

mit freundlicher Unterstützung der
Dialog Werbeagentur, Waldbronn und
Andrea Martin Reproservice & EBV, Karlsruhe



**druckforum**

Inhaber: Lüppo Cramer

Satz, Druck und Weiterverarbeitung
- von der Idee zur fertigen Drucksache -

Augartenstraße 79 · 76137 Karlsruhe
Tel. (07 21) 37 52 52 · Fax (07 21) 35 64 19

# *Vorwort*

Liebe Mitglieder und Freunde,

75 Jahre CVJM Berghausen. Das ist eine lange Zeit – mehr als ein Menschenleben. Es waren bewegte Zeiten, geprägt von vielen Veränderungen und ständigem auf und ab. Immer wieder war es notwendig, die Arbeit zu überdenken und an die aktuellen Bedingungen anzupassen. Daß dies ganz gut gelungen ist, zeigt die Tatsache, daß es den CVJM nach wie vor noch gibt. Eines dürfen wir dabei aber nicht vergessen: Letztlich sind nicht wir es, die den Verein am Leben erhalten haben. Es war vielmehr Gottes Gnade. Gerade in schwierigen Zeiten hat er durch sein Eingreifen für Auswege gesorgt. Ich denke da beispielsweise an die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg, als ein Großteil der Gruppenleiter gefallen oder vermißt waren. Aber auch sonst gab es Zeiten, in denen man die Hoffnung hätte verlieren können. Hier hat sich jedoch Gottes Wort aus dem Buch Josua ganz neu und praktisch bestätigt:

**„Siehe ich habe dir geboten, daß du getrost und unverzagt seist. Laß dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr dein Gott ist mit dir in allem was du tust."** Josua 1,9

Mit diesen Worten grüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen viel Spaß beim Schmökern in den alten und auch in den neuen Zeiten.

Eberhard Wanner

Regine Kleiber
Beisitzerin

Eberhard Wanner
1. Vorsitzender

Jürgen Cramer
2. Vorsitzender

Christian Schenker
Schriftführer

Claus Heiduck
Kassenwart

# Grußworte

Mit großer Freude gratuliere ich dem CVJM Berghausen zu seinem 75-jährigen Jubiläum.

Berghausen ohne CVJM ist nicht denkbar. Schon in den Gründerjahren prägte der Verein das Leben der Gemeinde. Durch Höhen und Tiefen wurden die Mitglieder im CVJM geführt, doch gemäß dem Auftrag **-Glauben wagen – Handeln-** haben sie sich immer wieder zum Bau der Gemeinde Gottes aufgemacht.

Ich bin dankbar für alle Arbeit, die im CVJM getan wird. Junge Menschen können lernen was es heißt, Christ zu sein und Christsein zu leben.
Die gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde kam immer wieder auch dadurch zum Ausdruck, daß CVJMer als Kirchengemeinderäte das Kirchenschiff mitsteuerten.

ev. Kirchengemeinderatsvorsitzende
Waltraut Wissinger

Im Namen der Kirchengemeinde wünsche ich dem CVJM Berghausen weitere Jahre des segensreichen Wirkens in unserer Gemeinde.

Waltraud Wissinger
Vorsitzende des Kirchengemeinderates
Berghausen-Wöschbach

Das 75-jährige Jubiläum ist für den CVJM Berghausen ein stolzes Ereignis. Namens der Gemeinde Pfinztal und seines Gemeinderates wie auch persönlich gratuliere ich dem Verein und seinen Mitgliedern dazu sehr herzlich.

Die Zeiten sind schlecht für junge Leute – in Deutschland und auch anderswo. Mag die Jugendarbeitslosigkeit in den meisten anderen europäischen Ländern auch höher gewesen sein als in der Bundesrepublik, so sind doch auch die Zahlen hier bei uns, alles andere als geeignet, Optimismus zu verbreiten. Hinter nüchtern anmutenden Zahlen verbergen sich viele, viele Einzelschicksale, Lebensentwürfe, die gleich nach Schulabschluß zu scheitern drohen.

Ohnehin verschleiert die Statistik, wie trostlos die Lage für junge Arbeitssuchende tatsächlich ist. Der offiziell gemeldeten Zahl steht eine hohe Dunkelziffer gegenüber. Viele, die eine Lehrstelle suchen, lassen sich garnicht erst beim Arbeitsamt registrieren, weil sie keinen Anspruch auf Unterstützung haben. Sie drehen Warteschleifen in Praktika oder halten sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser.

In solchen Zeiten ist die Arbeit, die Sie als Vereinigung christlicher junger Menschen leisten, wichtiger denn je. Denn durch ein Engagement wie das Ihre erhält unsere Jugend Hilfe und Stütze als echten Beitrag zur Lebensbewältigung und als Möglichkeit zur

Bürgermeister Heinz E. Roser

Integration in einer Gemeinschaft, in der wichtige und christliche Werte vermittelt werden.

Genau diese Aufgabe haben Sie sich zum Ziel gesetzt. Sie ist schwierig genug. Sie ist aber ungemein wichtig für die Betroffenen, aber auch für das Gemeinwesen in seiner Gesamtheit. Sie feiern das stolze Jubiläum einer wichtigen Einrichtung, eines besonderen Aktivpostens unter den Vereinen, der mit Erfolg für seine Ziele tätig ist. Der CVJM Berghausen ist ein Musterbeispiel für eine effektiv arbeitende soziale, christliche Einrichtung, und mein Dank und meine Anerkennung gelten auch Ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Ihnen allen wünsche ich eine gute, erfolgreiche Zukunft, die auch weiterhin im Dienst an den jungen Menschen Pfinztals stehen möge!

Heinz E. Roser
Bürgermeister

Liebe CVJMer – Freunde und Freundinnen in Berghausen.

Zu Eurem 75-Jährigen grüße ich Euch ganz herzlich. Ich freue mich sehr, daß es Euch als CVJM in Berghausen gibt und daß Ihr seit 75 Jahren in der Gemeinschaft unseres Verbandes dabei seid.

Warum freue ich mich so?
1. Weil Ihr Jugendarbeit macht.
Ihr investiert Euch in Menschen und nicht in Sachen und pure Veranstaltungen. Ihr kommt mit jungen Menschen auf eine Ebene. Ihr macht Interessantes mit ihnen und packt zu, wo es zu helfen gibt. Ihr gebt Euch rein in die Begegnung mit Jüngeren und Älteren. Das ist unbezahlbar. Und das macht Euch selbst reich: Schwung, echte Freundschaften und innere Befriedigung. Weiter so.

2. Weil Ihr Jugendarbeit mit Jesus Christus macht.
Ihr hört auf Gott, Ihr redet mit Gott. Bei Euch kann man Gott erleben. In den Bibel- und Gebetstreffs und in Eurer Verkündigung von Jesus. Das ist das Wichtigste in unserem Leben: eine Beziehung zum lebendigen Gott kriegen und haben – durch Jesus dran sein am Vater im Himmel. Macht das unbedingt weiter. Seid nicht stumm. Tut den Mund auf für Jesus. Und seid fröhlich dabei. Weiter so.

CVJM Generalsekretär
Paul-Ludwig Böcking

3. Weil Ihr Jugendarbeit als Verein macht.
Einen Verein macht man nicht heute auf und morgen zu. Da steht langfristiger Wille zu eigenständiger Verantwortungswahrnahme dahinter. Ihr versteckt Euch nicht hinter anderen. Ihr wollt selbständig etwas für Gott und die Menschen gestalten. Das ist eine Kostbarkeit heute. Mit Eurem Verein habt Ihr Eure Persönlichkeiten entwickelt und Eure Kirchengemeinde dazu. Ihr macht's richtig. Vor allem aber macht's unser Herr mit Euch richtig. Weiter so.

Man kann Euch nur beglückwünschen. Wie schön, daß Ihr zu unserem „Verein" gehört. Wir beten dafür, daß das so bleibt.

Herzlichst Euer

Paul-Ludwig Böcking

# CVJM Chronik
## 1924 - 1999

Zukunftspläne können nur schwer geschmiedet werden, wenn der Rückblick auf die vergangene Zeit des CVJM Berghausen fehlt. Aus der Gründerzeit gibt es nur noch Herrn Alfred Geiger, der berichten kann. Wir sind dankbar, daß von Anfang an immer Christen da waren, die ihre Zeit im CVJM Berghausen festgehalten haben.

Zum 50jährigen Jubiläum wurde von Pfarrer Einwächter die Chronik des CVJM zusammengetragen. 10 Jahre später ergänzten sie Dr. Eckhardt Wanner und Günter Lemberg. Die letzten 15 Jahre trugen schließlich Christian Schenker und Elke Cramer mit der hilfreichen Unterstützung der „alten" Vorstände und anderen CVJMern zusammen.

So liegt uns heute eine durchgehende Geschichte unseres Vereins vor, die ihn zu dem gemacht hat was er für uns in diesem Jahr ist.

Wir danken Gott dafür, daß er unsere Arbeit über so lange Zeit hinweg segnet und unterstützt.

Gründer Pfarrer Noll

## Die Vorstände:

**1924–1936**
Pfarrer Noll

**1936–1949**
Pfarrer Hans Einwächter

**1949–1957**
Edmund Lust und Pfarrer Einwächter

**1957–1959**
Rektor i.R. Drollinger und Pfr. Einwächter

**1959–1966**
Gerhard Metzger und Pfr. Einwächter

**1966–1968**
Dr. Eckhardt Wanner und Pfr. Einwächter

**1968–1972**
Gerhard Metzger und Bernd Bippes

**1972–1982**
Dr. Eckhardt Wanner und Bernd Bippes

**1982–1986**
Günther Lemberg und Angelika Siegele

**1986–1994**
Andreas Rothweiler und Achim Morlock

**1994–heute:**
Eberhard Wanner und Jürgen Cramer

## Die Gründerjahre

In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg scheint es in Berghausen noch keine organisierte Jugendarbeit gegeben zu haben. Eine Anzahl christlich gesinnter junger Männer nahm an den Versammlungen der AB-Gemeinschaft (Augsburger Bekenntnis) teil, die von den Predigern Sexauer und Breisacher geleitet wurden. Um 1921 versuchten die Brüder Robert und Hermann Cramer aus Aue eine Jungschararbeit aufzubauen.[1]

Anfang 1924 hielt der damalige Bundeswart des „Oberrheinischen Christlichen Jungmännerbundes", Missionar Ritter, der in Indien gewesen war, in der Kirche einen Missionsvortrag und lud junge Männer zu einem Nachmittagsspaziergang ein. Man versammelte sich im Hause Reichenbacher/Fellmann neben der Pfinzbrücke. Die Familie war mit der Basler Mission besonders verbunden. Im März nahmen 14 junge Männer aus Berghausen an einer Bezirkskonferenz in Grünwettersbach, im Mai in Aue und an Himmelfahrt auf dem Thomashof teil.

Die erste selbständige Zusammenkunft, die man etwa als die Gründung bezeichnen kann, fand am 1. Juni 1924 statt und zwar in der Brauerei Wagner in der Hauptstraße (heute Haus Dinser). Die Namen der ersten Beteiligten verdienen, der Nachwelt überliefert zu werden, weil sie gewissermaßen als Gründer bezeichnet werden können: Hugo Wentz, Albert Müller, Gustav und Alfred Reichenbacher, Hans Enderle, Adolf Käser, Wilhelm Ringwald, Hermann Mußgnug[2], Otto Wagner, Berthold Burkhardt, Ludwig Simon, Alfred Rothweiler und Gottfried Rothweiler. Zu ihnen stießen dann noch die Brüder Robert, Richard und Max Rothweiler, sowie Albert Dewald und Heinrich Wettach.

In Pfarrer Noll hatte der Kreis einen feinen, für die Fragen der Jugend sehr verständnisvollen und im biblischen Glauben fest verwurzelten Leiter, um den sich die Jugendlichen mit freudiger Begeisterung scharten und – was noch wertvoller war – mit dem Willen zu Beständigkeit und Zusammenhalt. Man kam zweimal in der Woche zusammen: Mittwoch abends zu Bibelbetrachtung und Gebet, Sonntag nachmittags zu Unterhaltung, Singen, Spielen, Spaziergängen und Beteiligung an übergemeindlichen Veranstaltungen.

Von vornherein wußte sich der CVJM als Glied des damaligen Oberrheinischen Christlichen Jungmännerbundes und damit des gesamtdeutschen „Reichsverbandes der Evangelischen Jungmännerbünde" mit Sitz in Kassel. Dieser Reichsverband gehörte zum Weltbund der Young Men Christian Assoziation (YMCA), dessen Leiter der weltberühmte Generalsekretär John Mott war.

Bei der Weltausstellung in Paris hatten die Jungmännervertreter vieler Länder sich zusammengeschlossen auf der Grundlage der sogenannten „Pariser Basis": **„Die christlichen Vereine junger Männer haben den Zweck, solche junge Männer miteinander zu verbinden, welche Jesum Christum nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten".**

Dadurch war von Anfang an der Blick geweitet aus der eigenen Gemeinde heraus über Land und Reich. Die jungen Menschen nahmen teil an den Fragen des kirchlichen und öffentlichen Lebens, den weltweiten Missionsproblemen der damals innerhalb und außerhalb der Kirche sehr aktiven Jugendbewegung. Dadurch wurde das Leben des Vereins außerordentlich bereichert.

Als Schriftführer wirkten Hans Enderle, später Albert Müller, als Kassier Alfred Geiger, als Bibliothekar Hugo Wentz, als Jungscharführer ebenfalls Hugo Wentz und Alfred Geiger[3], später Richard Rothweiler. Es ist erstaunlich, daß diese selbst noch so jungen Menschen von 15 bis 17 Jahren sofort ihren Blick nach den noch jüngeren Buben richteten, um sie durch eine jugendlich gestaltete Jungschararbeit zu gewinnen.

1925 waren es 14 junge Männer und 25 Jungscharler, die regelmäßig die Zusammenkünfte besuchten. An die Öffentlichkeit trat man zum ersten Male 1925 durch eine Weihnachtsfeier in der Brauerei Wagner mit etwa 150 Zuhörern als Gästen. Da dieser Raum aber dem Frauenverein für eine Nähkurse vermietet wurde, machte der Verein 1926[4] eine Eingabe an den „verehrlichen Gemeinderat" um weitere Benützung des mittleren Saales im „alten Schulhaus", das damals noch im späteren Rathaus untergebracht war. Dort hielt dann die Jungschar längere Zeit ihre Zusammenkünfte ab. Später zog man in die zwar geräumige, dennoch aber zu kleine Sakristei um. Schon jetzt erhob sich der Wunsch nach einem eigenen kirchlichen Gemeindehaus, der aber erst 12 Jahre später, 1938, in Erfüllung ging.

Die Leitung des „Oberrheinischen Christlichen Jungmännerbundes" hatten damals der Karlsruher Pfarrer Friedrich Hauss zusammen mit dem Justiz-Oberinspektor Volkert aus Pforzheim. Dort fand am 27.5.1927 ein großes Bundesfest statt, von Hunderten von jungen Männern aus ganz Baden besucht, mit Festgottesdienst, geschlossenem Marsch durch die Stadt zum Sportplatz im Würmtal, mit sportlichen Spielen und Schluß-Kurzansprachen, deren eine der damalige Inspektor der Karlsruher Stadtmission, Pfarrer Hans Einwächter, hielt. Als besondere Veranstaltung ist aus diesen ersten Jahren zu erwähnen: Am 29.7.1928 die Beteiligung an der Dampferfahrt des ganzen Bundes von Mannheim bis zur Loreley, 29 Berghausener gingen mit. Im gleichen Jahr wird zum ersten Mal die sportliche Tätigkeit erwähnt mit Wettkämpfen auf dem Platz des CVJM Karlsruhe, wobei der Berghausener Verein einen zweiten, Einzelkämpfer Heinrich Wettach einen ersten und Wilhelm Ringwald einen zweiten Preis erhielten. Sport und Turnen leitete Hans Enderle. Ein Handball wurde beschafft – das Handballspiel wurde als besonders geeignete Sportart im ganzen Bunde gepflegt.

Schon in den Anfängen pflegte man Gemeinschaft in kleineren Gruppen

1929 wurde der Name des Bundes in „Badischer Evangelischer Jungmännerbund" geändert. Alfred Rupp, ein wackerer Schwabe voll gesunden Humors und hoher Begabung für die Jungmännerarbeit, wurde Bundeswart, nachdem er zuvor den CVJM Karlsruhe betreut hatte. Er besuchte sehr oft den Berghausener Verein, hielt für die Gemeinde mehrfach Evangelisationsvorträge und hat die Arbeit äußerlich und innerlich vortrefflich gefördert.

Wenn Reichssekretär Hero Lüst nach Karlsruhe kam, waren die Berghausener immer zur Stelle. Es ist bewegend, in den Akten nachzulesen, wie unter der Leitung von Pfarrer Noll die jungen Männer zu selbständigem Denken und biblischer Vertiefung herangebildet wurden. Für jeden Bibelabend wurde ein Leiter bestellt, der sich vorbereiten mußte. Ein Fragekasten wurde lebhaft benutzt. Die älteren Mitglieder lieferten schriftliche Aufsätze über Themen wie „Der CVJMer in seinem Beruf", „Der Jungmann in seinen Entwicklungs- und Reifejahren", „Ich und mein Verein –

[1] [2] [3] und [4] siehe Gespräch mit Alfred Geiger vom 5.5.1999 auf Seite 21

was sind wir ihm schuldig?", „Kameradschaft im CVJM", „Christ und Politik".

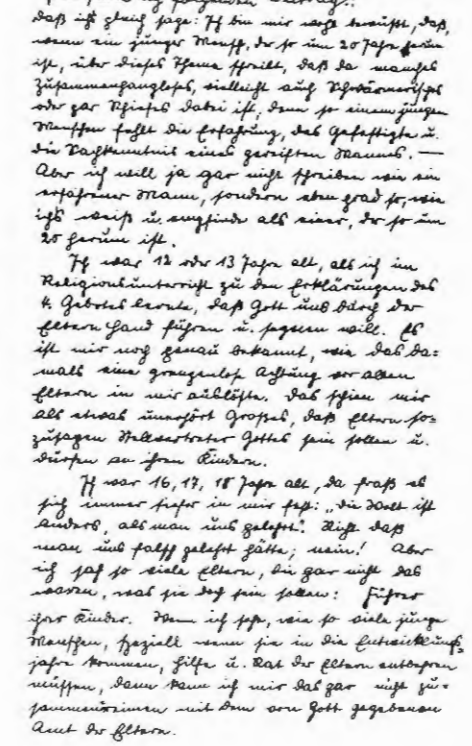
Ein bedeutendes Ereignis war es, daß einer der jungen Männer, Alfred Reichenbacher, Mitte Oktober 1929 als Missionszögling in den Dienst der Basler Mission trat. Er wurde feierlich verabschiedet; der Kreis stand in Fürbitte hinter ihm. Alfred Reichenbacher ist Missionar in Indien geworden, wurde während des Krieges interniert und trat nach der Rückkehr in den Dienst der Badischen Landeskirche. Zum ersten Mal nahm ein Berghausener, Heinrich Wettach, an einer Freizeit des Reichsverbandes im Monbachtal (bei Bad Liebenzell) teil. Fünf Mitglieder fuhren zur Reichstagung nach Stuttgart, wo 12.000 junge Männer aus ganz Deutschland zusammenkamen. Überhaupt war die Beteiligung an übergemeindlichen Veranstaltungen sehr rege, z.B. bei der Gautagung in Weingarten, wo ein neuer Wimpel mitgeführt wurde, und bei den Bundestreffen in Karlsruhe (1929) und Offenburg (1930).

Männerfreundschaften in schweren Zeiten

Am 7. Mai 1931 wurde Berghausen von einer schweren Hochwasserkatastrophe heimgesucht, wie sie seit 100 Jahren nicht gewesen war. Sogar die doch hochgelegene alte Pfinzbrücke wurde weit überflutet. Trotzdem konnte aber drei Tage später, an einem strahlenden Maisonntag, eine Gaukonferenz in Berghausen abgehalten werden. Ein großer Zug von Vereinen aus Durlach, Karlsruhe, Rüppurr, Ettlingen, Daxlanden und Weingarten, letzterer mit Posaunenchor, marschierten durch das Dorf die Jöhlinger Straße hinaus, wo auf einem Waldplatz oberhalb der Kalkgrube Ansprachen gehalten und Lieder gesungen wurden. Die Gemeinde staunte über die stattliche Anzahl junger Männer, die sich um das Evangelium scharten. Anschließend gab es im Pfarrhof eine große Kaffeeschlacht.

Leider wurden von der 1931 herrschenden großen Arbeitslosigkeit auch einige unserer jungen Männer über 17 hart betroffen. Ein schriftlich zu bearbeitendes Thema „Wir und die Mädchen" zeigt, daß damals in unseren Reihen die sexuelle Frage nicht ausgeklammert, sondern mutig und offen angepackt wurde. Hier ein Originalausschnitt eines zu diesem Thema gelieferten Beitrages in Sütterlinschrift und seine Übertragung in eine heute lesbare Schriftform.

*Am 6.9.1931 hatten wir im Verein einen Vortrag mit dem Thema „Wir und die Mädchen". Anschließend wurde das Thema von einzelnen Mitgliedern schriftlich bearbeitet. Dazu lieferte ich folgenden Beitrag:*
*Daß ich's gleich sage: Ich bin mir wohl bewußt, daß, wenn ein junger Mensch, der so um die 20 Jahre herum ist, über dieses Thema schreibt, daß da manches Zusammenhangloses, vielleicht auch Schwärmerisches oder gar Schiefes dabei ist, denn so einem jungen Menschen fehlt die Erfahrung, das Gefestigte und die Sachkenntnis eines reifen Mannes. Aber ich will ja gar nicht schreiben wie ein erfahrener Mann, sondern eben grad so, wie ich's weiß und empfinde als einer, der so um die 20 herum ist.*
*Ich war 12 oder 13 Jahre alt, als ich im Religionsunterricht zu den Erklärungen des 4. Gebotes lernte, daß Gott uns durch der Eltern Hand führen und segnen will. Es ist mir noch genau bekannt, wie das damals eine grenzenlose Achtung vor allen Eltern in mir auslöste. Das schien mir als etwas unerhört Großes, daß Eltern sozusagen Stellvertreter Gottes sein sollen und dürfen an ihren Kindern.*
*Ich war 16, 17, 18 Jahre alt, da fraß es sich immer tiefer in mir fest: „Die Welt ist anders, als man uns gelehrt". Nicht, daß man uns falsch gelehrt hätte: Nein! Aber ich sah so viele Eltern, die gar nicht das waren, was sie doch sein sollten: Führer ihrer Kinder. Wenn ich sehe, wie so viele junge Menschen , speziell wenn sie in die Entwicklungsjahre kommen, Hilfe und Rat der Eltern entbehren müssen, dann kann ich mir das gar nicht zusammenreimen mit dem von Gott gegebenen Amt der Eltern. Ich weiß, Eltern können ihre Kinder nicht durchs Leben tragen, sie sollen es auch nicht. Das, was sie im besten Falle tun können, ist auch nur bescheidener Hilfsdienst. Aber warum tun sie den nicht? Unter Hilfsdienst verstehe ich nicht unbedingt die sog. „Aufklärung". Aufklärung allein hilft nicht, es muß gleichzeitig Gewissensbildung nebenher gehen. Unter diesem Hilfsdienst verstehe ich vor allem das, daß man den jungen, werdenden Menschen nicht so allein läßt. Daß man, wenn die Not und die Rätsel der Werdejahre über einen jungen Menschen kommen, ihn merken läßt: „Du bist nicht allein und wir wollen dich verstehen suchen und mit dir fühlen und kämpfen." Vor der*



*Not bewahren können die besten Eltern ihre Kinder nicht. Die wird mit Naturnotwendigkeit (ist „Not" – „notwendig" – „notwendend"?) über jeden gesunden Jungen kommen. Davonrennen hilft hier nicht (etwa Mönchstum). Menschliches Dagegenkämpfen allein hilft auch nicht. (Münchhausen im Sumpf). Das, was wir brauchen, ist ein fester Punkt außerhalb des Sumpfes, d. h. außerhalb unserer Not. Ich erschrak freudig, als ich einmal (es war nicht in der Bibel selbst) das Wort des Apostel Paulus las: „Ihr seid nicht euer selbst" (1. Kor. 6, 19–20). Ich erschrak, denn es wurde mir klar: Über unserem Leib und Leben steht ein Gott, der Forderungen an uns stellt. Aber ich erschrak freudig und es war mir ein Trost zu erkennen: Das ist der feste Punkt außerhalb unserer Not! Das fügt uns ein in den Schöpfungsplan Gottes.*

## Der CVJM von 1933–1939

Zunächst blieb es wie bisher, sogar mit verheißungsvollem Anfang. Im „Adlersaal" wurde der Eichenkreuzfilm vorgeführt „Flucht aus der Großstadt" mit einer Wochenschau des Badischen Bundes und dem Ankerkreuzfilm „Lausbuben"; Gemeinde und Jugend bekamen einen anschaulichen und lebendigen Eindruck von der deutschen Jungmännerarbeit. Der Reichsverband zählte damals in den Hauptabteilungen 195.000 Mitglieder, der Badische Bund 962 Mitglieder ohne die stets wachsende Zahl der Jungscharen.

Als 1933 der 1. Mai von Adolf Hitler zum Nationalfeiertag der Arbeit erklärt worden war und ein Festzug sämtlicher Vereine stattfand, beteiligten sich auf Anregung unseres Reichsverbandes unsere Vereine. In Berghausen marschierten 12 Jungvolkler und 25 Jungscharler mit Sturmfahne und 2 Wimpeln in Kluft. Am 7. Mai beteiligte sich der

Verein an einer Gautagung in Daxlanden, bei der Bundeswart Rupp über „die nationale Erhebung und die Eichenkreuzjugend" sprach. Im Protokoll steht: „Wir sagen Ja zum Neuen Staat. Aber bei aller Achtung vor dem Hakenkreuz dürfen wir das Eichenkreuz nicht verleugnen". Den Sommer über herrschte noch lebhaftes Treiben; Jungvolk und Jungschar tummelten sich im Geländespiel am Hopfenberg, fuhren mit den Rädern zum Pfingstlager des Badischen Bundes nach Weinheim, Beteiligung insgesamt 350 Jugendliche. Gruppenkoch war Egon Enderle unter Assistenz von Max Rothweiler. Festgottesdienst in der Stadtkirche, Lagerzirkus, abends Beleuchtung der beiden Burgen, Nachtmarsch bei Mondschein zur Wachenburg.

Bei einer Sonnwendfeier am 24. Juli versammelten sich Hitlerjugend (HJ), Turnerjugend und evang. Jugend (Jungvolk und Jungschar, etwa 40). Pfarrer Noll hielt eine packende Ansprache über das Feuer: Daß es alles Unreine in uns ausbrenne und uns zu echter, starker, reiner Liebe zum Nächsten erwärmen solle. Auch beim Jugendsonntag am 2. Juli waren diese 3 Jugendgruppen geschlossen in der Kirche und sangen gemeinsam das Lied: „Es rauscht durch deutsche Wälder", ergänzt durch unsere Lieder: „Wenn alle untreu werden" und „Wenn wir marschieren".

Bei der Einsetzung des neugewählten Landesbischofs Kühlewein am 23. Juli 1933 in Karlsruhe nahmen 16 Jungmänner aus Berghausen teil. Noch kamen beim Bundesfest im Oktober in Karlsruhe 1.200 junge Männer zu einer eindrucksvollen Kundgebung zusammen. Dann aber begannen die Schwierigkeiten. Kurz vor Weihnachten 1933 kam die Nachricht, daß Reichsbischof Ludwig Müller und der Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Eingliederung der evang. Jugend in die HJ vereinbart hatten. Die konfessionellen Verbände in ihrer jetzigen Form wurden aufgelöst. Mitgliedschaft z.B. im CVJM war nur noch für die über 18-jährigen gestattet, kirchliche Jugendarbeit war nur auf dem religiösen Sektor erlaubt. Alle nicht religiösen Betätigungen, Wandern, Sport etc. blieben allein der HJ vorbehalten. Für Teilnahmen an volksmissionarischen Kursen und Lagern mußte besonderer Urlaub beantragt werden.

Die Reichsjugendführung wußte, daß in der kirchlichen Jugend wohl die wertvollsten, innerlichsten Kräfte vorhanden waren. Schirach erklärte in seiner Schrift: „Die HJ, Idee und Gestalt", die Kirche habe ein unbestrittenes Recht auf religiöse Erziehung und „jede Bestrebung, die auf eine Vertiefung und Verinnerlichung des religiösen Lebens hinzielt, muß gerade von einer verantwortungsvollen Jugendführung nicht nur begrüßt, sondern auch gefördert werden". Solche im Anfang noch vorhandenen Einsichten traten bald zurück und die einschlägigen Bestimmungen standen weithin nur auf dem Papier. Je mehr der antichristliche Geist sich in der nationalsozialistischen Bewegung durchsetzte, desto größer wurden die Schwierigkeiten und Spannungen. die Jugendarbeit wurde in den großen Kirchenkampf hineingezogen. Kirchliche Ferienlager wurden erschwert, aufgelöst und dann ganz verboten.

Zunächst blieb erfreulich, daß Dr. Horch noch regelmäßig zu Besuch kommen konnte. Er wurde meist mit Hallo am Bahnhof abgeholt, wie ein Bienenschwarm umringte ihn die Jungschar, in der Sakristei lauschten sie seinen Erzählungen, wobei er für gute Fragebeantwortung immer Schriften oder Bonbons verteilte. Auch eine Osterfreizeit und das Pfingsttreffen auf der Ravensburg bei Sinsheim waren noch möglich. An den Abenden wurden Themen behandelt wie "völkische Religion und biblisches Christentum", "gottesfürchtiges und bolschewistisches Bauerntum", "Alttestamentliche Bibelfunde".

1937: Gründung des CVJM-Posaunenchores

Der Landeswart Rupp konnte noch 1935 darauf hinweisen, daß ernstliche Schwierigkeiten mit unserem Werk nicht eingetreten waren, weil ja eine politische Betätigung unserer Gliederungen von vornherein ausgeschlossen gewesen war. Das Tragen aller Abzeichen, auch für die über 18-jährigen, wurde verboten. Die Posaunenchöre wurden als Mitglieder in die Reichsmusikkammer eingegliedert, aber in ihrer Arbeit nicht behindert.

Einer der Höhepunkte war am 28.10.1934 eine Gedenkfeier an das 400-jährige Bibeljubiläum (1534 kam Luthers erste Übersetzung der Gesamtbibel „Septemberbibel" heraus) verbunden mit dem 10-jährigen Bestehen des CVJM. Dabei vorgetragen wurde das Verse-Spiel „Wir bekennen" von Dr. Horch. Leider endet das von Albert Müller außerordentlich gewissenhaft und ausführlich geführte Protkollbuch Ende 1934. Die Akten beginnen erst wieder mit Ende 1936, der Übernahme des Pfarramts und der Leitung des CVJM durch Pfarrer Einwächter.

Pfarrer Noll ging in Ruhestand und zog nach Heidelberg. Ein kleiner Kreis der über 18-jährigen versammelte sich freitagabends in der Sakristei zu Bibelabenden, ein größerer unter der Bezeichnung: Evang. Gemeindejugend-Jungmänner sonntagabends, oft mit Lichtbildern aus der Mission, vom Syrischen Waisenhaus usw. Für jeden Monat wurde ein besonderes Programm herausgegeben und vervielfältigt.

Ein wichtiges Ereignis war Anfang 1937 die Gründung eines Posaunenchores. Das wurde möglich dadurch, daß uns der altbewährte Posaunenchor Söllingen einen ihrer ältesten Bläser, Johannes Dietz, als Dirigenten und Lehrmeister zur Verfügung stellte. Er hat ehrenamtlich jahrelang treu den Chor geleitet, ist bei Wind und Wetter meist mit dem Rad, oft auch als Eisenbahner mit der Bahn herüber gekommen und hat in unermüdlicher Geduldsarbeit die Bläser eingeübt. Die Instrumente beschaffte die Kirchengemeinde. Der CVJM hatte einige Zeit zuvor seine Ersparnisse in Höhe von 500 Mark als Darlehen für einen Bausparvertrag für einen Kindergarten zur Verfügung gestellt. Dafür beschaffte nun die Kirchengemeinde die Instrumente. Herr Dietz eröffnete und beschloß jeden Abend mit dem Gebet. Zu Anfang spielte Pfarrer Einwächter selbst als Bläser mit, bis ihn die Fülle der Gemeindearbeit zu sehr in Anspruch nahm. Seine 4 Söhne haben nacheinander als Bläser mitgewirkt. Das erste Ständchen brachte ihm der Posaunenchor schon nach wenigen Wochen zum Geburtstag, allerdings mußte man dabei über manche falschen Töne hinweghören. Im September 1937 konnte sich der Posaunenchor erstmals an einer Posaunenfeierstunde in der Stadtkirche in Karlsruhe beteiligen anläßlich der Landestagung des Jungmännerwerks. Anfang 1937 wurde auch ein Mädchenkreis gegründet, zunächst aus den Mädchen der Christenlehre, die sich treu und regelmäßig in der Sakristei versammelten.

Die Notwendigkeit, ein Gemeindehaus in Verbindung mit einem Kindergarten zu bauen, wurde immer dringender. Pfarrer Noll hatte vorgearbeitet durch Abschluß eines Bausparvertrages. Durch Tausch des alten Kindergartens mit dem Haus der Familie Gramlich neben der „Hansabrücke" an der Pfinz konnte nach dessen Abbruch ein schönes Gemeindehaus nach den Plänen von Architekt Dr. Schmechel aus

Grundsteinlegung Oberlinhaus

Mannheim gebaut werden. Noch 1937 konnte erstmalig unter Mitwirkung des Posaunenchors bei einer öffentlichen Feier – der Grundstein gelegt werden. Am 25.7.1938 fand die Einweihung statt, ein großes Volksfest der Kirchengemeinde. Es war geradezu ein Wunder, daß dieser letzte evangelische Kindergarten im Dritten Reich noch gebaut werden konnte. Das dann nach „Oberlin" benannte Haus hat sich bei vielen Gemeindeveranstaltungen außerordentlich bewährt. Der Keller diente später beim Einströmen der Flüchtlinge als Bezirkslager des Hilfswerks. Ein weiteres Wunder war es, daß das Haus in der Schreckensnacht (24.4.1944) verschont blieb, obwohl ringsum die Häuser abbrannten.

Nach wie vor wußten sich unsere Jungmänner mit der gesamten evangelischen Jugendarbeit verbunden, veranstalteten selbst Bezirkstreffen und nahmen an Tagungen des Badischen Werks teil. Daß trotz der wachsenden Kirchenfeindschaft des Nationalsozialismus sich unsere Jugendarbeit verhältnismäßig gut entfalten konnte, hing auch damit zusammen, daß unsere Jungmänner sich in der Hitlerjugend aktiv beteiligten und für ein erträgliches Verhältnis sorgen konnten.
So waren Hans Nickles und nach ihm Gottfried Einwächter Fähnleinführer im HJ-Jungvolk, hielten aber keinen Dienst während der Gottesdienstzeit. Die Liste der Teilnehmer an unseren Veranstaltungen enthält 31 Namen, in 4 Gruppen nach Wohnungen eingeteilt, so daß Durchsagen rasch erfolgen konnten.

Kurz vor Kriegsausbruch gab es 1939 einen Wechsel in der Leitung des Bundes. Alfred Rupp wechselte nach Württemberg hinüber, seine Nachfolge übernahm der Pforzheimer CVJM Sekretär Peter Jäger, da ein eigener Badischer Landeswart zunächst finanziell nicht möglich war. Landesvorsitzender war Georg Volkert, 2. Vorsitzender Landesjugendpfarrer Wilfried Stober, bis beide zum Heer eingezogen wurden.

## Der CVJM während des zweiten Weltkriegs 1939–1945

In Berghausen konnten nach Kriegsausbruch die Bibelabende zunächst ungestört weitergeführt werden. Mit großer Treue kamen die Freunde zusammen. Für ihre Opferwilligkeit für die „Bruderhilfe" konnten sie dreimal in diesen Jahren ein Dankschreiben und eine Ehrenurkunde über den Eintrag in das „Goldene Buch" durch Reichswart Stange erhalten. Von den Neukonfirmierten stießen jeweils eine Anzahl zum Kreis hinzu. Bei einem Jungmännertreffen im Oktober 1940 kamen über 100 Teilnehmer zusammen. Eine Liste von damals enthält 9 Namen derer im Feld, 23 daheim. Die Jungschar kam nur im Winter zusammen, zeitweise geleitet von einem hier einquartierten Ufz. Kaiser, Vikar in Freiburg, der leider später gefallen ist. Die Daheimgebliebenen und die jüngeren Freunde kamen weiterhin regelmäßig zusammen zu ihren Bibelarbeiten. Der Posaunenchor konnte weiterbestehen und sich immer wieder durch jüngere Bläser ergänzen. Es war ein Hauptanliegen, die Verbindung mit den beim Heer befindlichen Freunden aufrecht zu erhalten und sie im Glauben zu stärken. Das geschah in der Regel durch Rundbriefe, die mit der Schreibmaschine vervielfältigt, etwa einmal im Monat von allen Anwesenden unterzeichnet, an die Kameraden im Feld, in den Garnisonen und Lazaretten gesandt wurden. Darauf trafen immer wieder dankbare Grüße und persönliche Nachrichten von den Freunden draußen ein. Anfang 1943 bei einer stark besuchten Vertretertagung des Badischen Bundes in Grötzingen übernahm Pfarrer Hauss aus Karlsruhe die Leitung für den im Feld befindlichen Wilfried Böhmer und den ebenfalls draußen stehenden Landesjugendpfarrer Stober. Er erhielt von Landesbischof Kühlewein den offiziellen Auftrag zur Betreuung der Jungmänner. Mitgliederlisten durften nicht geführt und keine Mitgliedsbeiträge erhoben werden. Die Arbeit wurde trotz erschwerter Umstände überall in großer Treue weitergeführt.

Willi Brombachers Jungschar

Eine wichtige seelsorgerliche Aufgabe des Pfarramtes war, die Fühlung mit den Soldaten-Gemeindegliedern aufrecht zu erhalten, z.B. solange es möglich war, ihnen den Gemeindeboten und andere religiöse Schriften hinauszusenden. Im Archiv des Pfarramts befindet sich ein dickes Aktenheft mit Briefen und Karten der Soldaten, in denen sie ihren Dank und ihre Verbundenheit mit der Kirchengemeinde zum Ausdruck bringen. Einige Auszüge aus solchen Briefen, besonders der CVJMer, sollen gegeben werden, aus denen ihre innere Einstellung sichtbar wird. In den Briefen von draußen kommt immer wieder zum Ausdruck, wie dankbar die jungen Menschen waren für das, was ihnen im Religions- und besonders im Konfirmandenunterricht mitgegeben worden war, für die Konfirmandensprüche als Leitlinie fürs Leben. Das war besonders bei denen der Fall, welche unsere evangelischen Jugendkreise besucht hatten. Sie wußten sich getragen von den Gebeten der Heimatgemeinde, besonders des CVJM-Freundeskreises. Sie konnten jede Bewahrung draußen dankbar aus Gottes Hand nehmen. Sie wußten sich in seiner Gnade geborgen. Das bedeutete nicht eine Lebensversicherung, als ob ihnen nichts zustoßen konnte. Die Bereitschaft, das Leben einzusetzen, war bei allen vorhanden. Aber der Blick war auf das ewige Ziel gerichtet, das uns Christen nach dem Tode bereitet ist. Das Erlebnis, daß Kameraden, mit denen man eben noch zusammen gewesen war, vielleicht miteinander gegessen hatte, plötzlich durch eine Kugel oder Granate weggerissen wurden, erschütterte doch jeden zunächst aufs Gewaltigste, wenn auch mit der Zeit eine Abstumpfung eintrat. Ich konnte, wenn ich den Kameraden auf jede Nachricht eine seelsorgerliche Antwort sandte, immer wieder aus eigener Erfahrung schöpfen, denn ich hatte 25 Jahre zuvor im ersten Weltkrieg dasselbe erlebt und durfte bezeugen, daß sich mein Glaube bewährt hatte. Oft hatten unsere Jungen im Kreise der Kameraden einen schweren Stand und mußten, wenn sie es ernst mit ihrem Glauben nahmen, manchen Spott und Verächtlichmachung ertragen. Es war ja jene Zeit, wo durch die ganze Einstellung des Dritten Reiches alles, was mit Kirche und Glaube zusammenhing, unter schwerem Beschuß stand, wo die nationalsozialistische Weltanschauung für viele anstelle des christlichen Glaubens getreten war. Oft fühlten sich unsere Leute innerlich sehr einsam, freuten sich, wenn sie einmal mit Gleichgesinnten zusammentrafen. Sie dachten gern an die Gemeinschaft im CVJM und waren froh, daß die Zurückgebliebenen und Jüngeren weiterhin regelmäßig die Gemeinschaft pflegten. Im Blick auf die Haltung unserer Brüder dürfen wir sagen, daß die Erlebnisse des zweiten Weltkrieges eine große Bewährungsprobe für unseren Glauben waren, von der wir hoffen dürfen, daß die meisten sie bestanden haben.

Einige Beispiele aus den Briefen unserer Freunde: *„Ich habe gleich 3 Kameraden vom CVJM gefunden. Ich kam abends hier an und wurde in meine neue Stube eingeführt, da sah ich diese 3 am Tisch sitzen. Einer von ihnen hatte das Neue Testament vor sich liegen und las gerade aus dem Johannesbrief vor. Als ich rein kam, wollten sie aufhören. Ich habe die Situation gleich erkannt und setzte mich zu ihnen. Ich erzählte, daß ich auch im CVJM war. Da war die Freude um so größer. Wir saßen dann noch den ganzen Abend zusammen und besprachen den Tagestext. Zum Abschluß sangen wir noch ein Abendlied. Und so geht es fast jeden Abend, wenn wir nicht auf Wache sind. Der eine ist aus Rastatt, der andere aus Köln, der dritte ist aus Berlin. Und doch haben wir uns zusammengeschlossen als treue Kameraden, und unseren Glauben an Jesus Christus kann niemand erschüttern."*

*„Oft saßen wir im Bunker oder im Graben und hatten unser Testament bei der Hand und lasen darin. Da konnte es krachen, wie es wollte, wir ließen uns nicht stören. Wer ist ein Mann? Der beten kann und Gott dem Herrn vertraut!"*

*"Wir lösten eine Kompanie ab und mußten einen Bunker hinzubauen. Da der Russe nicht schoß, legten wir eine Pause ein, kochten Pellkartoffeln und waren munter und guter Dinge. Plötzlich ein leises Summen und ein furchtbarer Knall. Wir heben nach einer Weile die Köpfe; keiner ist verwundet. Da, ein zweites und drittes Mal dasselbe. Dazwischen ein Schrei. Ein Splitter durchschlug einem Kameraden Brust und Arm. Ihm ist nicht mehr zu helfen, er stirbt, während wir ihn verbinden. Vor 10 Minuten aßen wir miteinander, und nun ist er nicht mehr. Wie einem da zu Mute ist, kann ich nicht beschreiben! ...."*

H.R. schreibt aus der Garnison: *„Der Feldwebel wußte den Sonntagmorgen-Appell immer auszudehnen bis zur Gottesdienstzeit, mußte aber denjenigen, der zum Gottesdienst gehen wollte, weglassen. Der raste dann auf seine Stube, zog sich um und konnte meist die nahe Kirche noch bis zum letzten Glockenschlag erreichen. Selbst wenn es später wurde, ließ er sich nicht abhalten. Sein Beispiel riß auch andere Kameraden mit. Im Felde nahm er jede Gelegenheit zum Feldgottesdienst wahr."*

*"Ich darf Ihnen, Herr Pfarrer, vielleicht in diesen Zeilen offen und ehrlich das Geständnis ablegen, daß ich es empfunden habe, daß das Leben ohne Gottes Wort kein Leben ist. Es ist ein tröstendes Gefühl, wenn man die Gewissheit hat, daß man von Gottes Hand in Schutz genommen wird. In den sogenannten Flegeljahren (15-20) hat man die Sache noch nicht so empfunden. Aber jetzt, wo man das Leben von der ernsteren Seite aus betrachtet, kommt man zur Einsicht, daß dieses Leben, wenn man das Vertrauen auf unseren Herrn aufrecht erhält, erst seinen Wert hat. Auch hier bewahrheitet sich das Lied: Ein feste Burg ist unser Gott."*

*„ Wie glücklich kann man sein, wenn man die Gewißheit hat, daß in der Heimat immer wieder im Gebet an uns gedacht wird. Manchen Eltern wird Gottes Wort schon Trost geworden sein, wenn sie um ihre Lieben gebangt haben. Wie ist hier im Osten eine Beerdigung so schaurig ohne Klang und Trost. Wir aber haben doch den Trost, daß es nach dem Tod ein Weiterleben gibt. Wir wissen, daß es nach dem Tod ein höheres Gericht gibt und beten, daß Gott allen, die in fremder Erde ruhen, ein gnädiger Richter sein möge."*

*„Das macht mich immer wieder froh und glücklich, daß mir Gott das Herz und die Augen geöffnet hat, und ich bin all den Menschen dankbar, die mir den Weg zu Christus gezeigt haben. Freilich, wenn man auf sich schaut, dann kommen einem oft Zweifel, ob man's wert ist, ihn als Herrn zu haben. Da weiß ich mir dann keinen anderen Rat mehr, als zu ihm zu kommen, wie ich bin, und ihm mein armes Leben in die Hände zu legen und mit Paul Gerhard zu sagen: Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdient hat, gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad!"*

*„Es muß sich zeigen, ob unser Glaube nur Form war, oder ob wir unserem Gott zutrauen, daß er uns nicht im Stich läßt und uns durch dick und dünn hilft."*

*„ Wenn ich die Gelegenheit zum Gottesdienst habe, empfinde ich erst richtig, was Sonntag heißt. Ich bin dadurch ein ganz anderer Mensch geworden, der über den Ernst des Lebens nachdenkt."*

*„Liebe Mutter, Du hast im letzten Brief geschrieben, daß Gott eine Mauer um mich bauen kann. Und es ist auch in der Tat schon oft so gewesen. Ich kann es jetzt noch nicht begreifen, daß ich am 2. Mai mit heiler Haut davongekommen bin. Da spürte ich, wie über mir der Herr seine schützenden Flügel breitete. Als wir einen Gegenangriff machten, habe ich ein evangelisches Gesangbüchlein gefunden und habe das Lied gelesen: ‚Harre meine Seele'. Vorbereitet auf alles habe ich dann den Angriff mitgemacht. Nun trage ich diesen kleinen Tröster und Kraftspender immer bei mir. ... Meine Gedanken weilten gestern um 4 Jahre zurück. Denn gestern vor 4 Jahren war der Tag meiner Konfirmation. Mein Konfirmationstag war doch der schönste Tag meines Lebens ... die Hauptsache ist, daß wir Jesus gefunden und Frieden mit ihm haben. ‚Nur mit Jesu will ich Pilger wandern' – hieß unser Konfirmationslied. Ich wünsche mir nichts mehr, als daß ich dieses Lied auf meinem Horn spielen könnte ..."*

*„Ich bin froh, daß ich eine innere Festigkeit durch den Jungmännerbund mitbekommen habe. Da wird einem erst bewußt – unter anderen Menschen – wie wir innerlich reich sind."*

Die meisten berichten, daß sie ihr Neues Testament und das Feldgesangbüchlein bei sich haben und darin lesen. Sie bemühen sich, jede Gelegenheit zu benützen zur Teilnahme am Feldgottesdienst. Dabei wird ab und zu Kritik geübt, wenn ein Pfarrer zu viel nationalsozialistisches Gedankengut in seine Predigt bringt, anstatt das Wort Gottes zu verkündigen. Im allgemeinen aber äußern sie sich sehr dankbar über das in den Gottesdiensten Gehörte. Als besonders erfreulich wird bemerkt, wenn die Vorgesetzten, besonders Offiziere, mit dem guten Beispiel vorangingen. Dann gingen meist der ganze Zug oder die Kompanie geschlossen mit zum Gottesdienst und Abendmahl. Aus amerikanischer Gefangenschaft berichtet einer, wie der dortige YMCA sich um die Kriegsgefangenen bemühte und ihnen von der Bibel bis zum Fußball das Notwendige lieferte und um regelmäßige Gottesdienste besorgt war.

Während der Kriegszeit und danach wurden in 40 Gedenkfeiern der über 200 Gefallenen und Vermißten der Gemeinde gedacht, meist sonntagnachmittags, wobei solange das möglich war, der Posaunenchor mitwirkte. Ein Aktenstück enthält die Niederschriften der Lebensläufe und Ansprachen, die bei den 40 Trauerfeiern für die vermißten und gefallenen Glieder der Kirchengemeinde Berghausen und Wöschbach gehalten wurden. Diese Trauergottesdienste, meist sonntagnachmittags gehalten, waren Höhepunkte im Gemeindeleben, jeweils bei dichtgefülltem Gotteshaus, wobei soweit es möglich war, Kirchenchor, Posaunenchor, Musik- und Gesangverein mitwirkten.

## Die Nachkriegszeit

Natürlich dauerte es geraume Zeit, bis nach dem völligen Zusammenbruch unseres Volkes, diesem tiefen Einschnitt in die deutsche Geschichte, sich wieder ein regelmäßiges Leben des CVJM einspielen konnte. Nur sehr langsam

und allmählich kehrten die jungen Männer aus dem Felde bzw. aus der Gefangenschaft wieder in die Heimat zurück. Sie wurden im CVJM-Kreis freudig begrüßt. Die meisten waren jedoch durch die Wiederaufnahme ihrer Berufsarbeit, durch Wiederaufbau zerstörter Wohnungen, durch Heirat und Familiengründung so stark in

Der CVJM ermöglichte „Naherholung" im Eichenkreuzheim in Neusatz

Anspruch genommen, daß sie sich kaum noch aktiv an der CVJM-Arbeit beteiligen konnten, Dazu kamen neue Probleme und Nöte. Einmal die Nahrungsbeschaffung. Berghausen war ja keine Bauerngemeinde. Es gab nur wenige Vollerwerbs-Landwirte. Die meisten gingen als Pendler in die Fabriken und betrieben nur nebenbei nach Feierabend noch etwas Landwirtschaft. Mit Kartoffeln z.B. konnte sich Berghausen nur zum Teil selbst versorgen.

Durch die Fliegerzerstörung vieler Häuser waren die Wohnungen bereits voll belegt, da man die Ausgebombten hatte unterbringen müssen. Anfang 1946 kamen noch etwa 900 Flüchtlinge nach Berghausen. Man kann sich denken, was das bedeutete. Aber es darf gesagt werden und kann dankbar bezeugt werden, daß damals unter dem Druck der allgemeinen Not eine große Hilfsbereitschaft herrschte. Kirchlicherseits wurde das Ev. Hilfswerk gegründet, dessen Bezirksstelle und Bezirkslager nach Berghausen kam. Ein schöner Beweis für die Solidarität der Christen war die großzügige Hilfe, welche die Kirchen besonders in Nordamerika uns Deutschen angedeihen ließen. Kleidungsstücke und Lebensmittel konnten in großen Mengen verteilt werden.

Die nicht sehr zahlreichen jungen Männer unter den ev. Flüchtlingen wurden natürlich in unseren Jungmännerkreis eingeladen und fanden da eine erste Heimat.

Die ersten größeren übergemeindlichen Veranstaltungen waren schon im August 1945 in der Stadtkirche in Durlach, die Vorträge des bekannten früheren CVJM-Generalsekretärs Gustav Adolf Gedat, der durch seine Weltreisen vor dem Krieg bekannt geworden war und durch sein Bestseller-Buch „Ein Christ erlebt die Probleme der Welt" Berühmtheit erlangt hatte. Er hatte 7 Jahre lang Redeverbot gehabt. Eins seiner Themen war: „Junge, Mädel, wohin führt dein Weg?". Erst im Laufe des Jahres 1946 konnte der volle Betrieb des Jungmännerwerkes wieder aufgenommen werden. Erste Freizeiten – auch mit Teilnehmern aus Berghausen – wurden durchgeführt.

Neben die altbewährte Bibelarbeit trat der Sport als wichtige Aufgabe für die Jugend, weil aus der biblischen Sicht Leib und Seele aufs Engste zusammenhängen. Es hätte auch die Losung: Sport in den Sportvereinen, Seelsorge im CVJM – gefunden werden können, dabei zeigte sich jedoch, daß in den Sportvereinen mit ihrem Wettspielbetrieb der junge Mensch so in Anspruch genommen war, besonders an den Sonntagen, daß für den CVJM keine Zeit mehr übrig blieb. So wurde als Sportabteilung des CVJM, der Eichenkreuzverband, neu gegründet und das Handballspiel in unseren Vereinen tatkräftig geübt. Auch ein Aufgehen des CVJM in der allgemeinen kirchlichen Gemeindejugend, wie es von der Kirche vorgeschlagen wurde, kam nicht in Betracht um der Tradition und Eigenständigkeit der CVJM-Arbeit willen. Wohl aber gab es eine engere Zusammenarbeit mit der kirchlichen Gemeindejugend. Bezirksjugendwart Siegfried Albrecht verstand es sehr fein, allen Jugendkreisen im Kirchenbezirk zu dienen.

## Vor der „Währungsreform" (1946/48)

Der Badische Bund unter einem neuen Bundeswart Ewald Hundhausen schuf sich eine Zentrale in einem leerstehenden Barackenlager am Waldrand von Baden-Baden mit weitem Blick auf die Rheinebene. Hier konnten Jungmännertreffen, Tagungen, Freizeiten gehalten werden. Die Posaunenarbeit in Baden übernahm Emil Stober als Landesposaunenwart. Landesjugendpfarrer war Hans Hermann. Für Verbindung mit dem Reichsverband in Kassel und dem Weltbund sorgte Pfarrer Dannenmann, der schon 1946 die Gefangenenlager in England besucht und darüber bei der Landesvertretung berichtet hatte.

Unter der Leitung des kirchlichen Singwarts Dr. Erich Gruber bildeten sich vielerorts gemischte Singkreise. So auch in Berghausen, wo 5 Jungmänner und 12 Mädchen einen Singkreis bildeten, der neben dem Kirchenchor besonders bei Jugendgottesdiensten diente. Ende 1948 wurden im CVJM Berghausen gezählt: 25 10–14-Jährige, 15 14–18-Jährige, 10 18–30-Jährige, der Posaunenchor hatte 15 Bläser.

Die Währungsumstellung am 20.6.1948, bei der jeder nur DM 60,– erhielt und bei der viele zum 2. Male ihre Ersparnisse verloren (nach der Inflation 1923), brachte manche finanziellen Nöte; die Ernährungsschwierigkeiten bei Freizeiten dauerten noch lange, gemildert allerdings durch großzügige Spenden des „Lutheran World Relief".

## 1949–1955

Sehr fruchtbringend war der Besuch des Generalsekretärs Hermann Prahl Anfang 1949, der dann im November eine evangelische Jugendwoche im Oberlinhaus in Berghausen hielt mit Themen wie: „Ist nicht alles sinnlos?" – „Dein Leben Segen oder Fluch?" – „Was hat Gott mit uns vor?" Er kam Anfang 1950 noch einmal. Dadurch angeregt übernahm Gewerbelehrer Edmund Lust den Vorsitz des CVJM, unterstützt durch seinen Schwiegervater Rektor i.R. Wilhelm Drollinger.

Ein Höhepunkt im Leben der Kirchengemeinde war ein Eltern- und Gemeindeabend der Jugendkreise am 12.3.1950. Dabei wurde das Spiel des österreichischen kath. Dichters Karl Schönherr „Glaube und Heimat" aufgeführt, das einen tiefen Eindruck hinterließ. Die Turnhalle war so überfüllt, daß viele zur Umkehr gezwungen waren und das Spiel wiederholt werden mußte. Es handelte in ergreifender Weise von der Vertreibung der Salzburger 1732, endete mit dem Zweikampf des Bauern Rott und des erzbischöflichen Reiters und ihrer aus dem Glauben kommenden Versöhnung. Diese Hauptrollen wurden von August Becker und Bertold Einwächter gespielt, die sich, wie auch die anderen jugendlichen Darsteller, ganz in ihre Rollen vertieft hatten. Herr Lust hatte das Grußwort gesprochen, Herr Drollinger das Spiel einstudiert. Die beiden Hauptdarsteller wurden bald darauf zum Studium der Theologie verabschiedet.

Jungscharfreizeiten ermöglichten den Jungen Urlaub von zuhause

Freizeit des CVJM Berghausen in Neusatz

Auch in den folgenden Jahren waren Gemeindeabende mit Aufführungen der Jugend jeweils Höhepunkte und fanden guten Anklang in der Gemeinde. Einige Male führten Wochenendfreizeiten in das Bibellandheim Brandmatt unterhalb der Hornisgrinde, wobei Wanderungen zur Geisterstunde auf das Brigittenschloß für Romantik sorgten. Als der Bund erstmals eine Freizeit auf der Insel Mainau durchführte, waren auch drei Berghausener dabei.

Bei der feierlichen Einholung und Weihe der neuen Kirchenglocken im September 1950 wirkten natürlich auch die Jugendkreise mit. Daß der Sport mit Erfolg gepflegt wurde – die Gemeinde hatte auf unseren Antrag die Benutzung des Platzes am Hopfenberg gestattet – beweisen die Tatsachen, daß beim Eichenkreuz-Landessporttag am 22.9.1951 Berghausen Handball-Landessieger und am 12.7.53 Basketball-Landessieger wurde.

Mit stolzer Freude nahmen wir am 8.4.1951 an der Ordination unseres CVJMers Hans Nickles teil und lauschten seiner ersten Predigt. Im Anschluß daran wurde in der Sakristei eine Gedenktafel für unsere im 2. Weltkrieg gefallenen und vermißten Brüder enthüllt, die leider beim Umbau der Kirche verloren gegangen ist. Eine der schönsten Veranstaltungen dieser Jahre war eine 6-tägige Bodenseefahrt in das Evangelische Jugendheim Ludwigshafen. 15 Jungmänner und 15 Mädchen aus Berghausen nahmen teil, dazu drei Jungmänner und 10 Mädchen aus Grötzingen, diese unter der Leitung der Grötzinger Gemeindehelferin, Frl. Fetzner. Es war möglich, einen Autobus billig zu mieten, so daß jeder Teilnehmer nur DM 30,– zu zahlen brauchte. Es waren köstliche Tage der Erholung bei Baden, Wandern, einer Bodenseerundfahrt im Motorboot, Bibelarbeiten, abendlichen Ruderfahrten und Abendandachten unter nächtlichem Sternenhimmel. Die Rückfahrt führte über die Raue Alb mit einem Aufenthalt in Tübingen. Unvergeßliche Erlebnisse. In der Folgezeit wurden ab und zu gemeinsame gesellige Abende der Jungmänner mit den Mädchen veranstaltet, im übrigen aber blieb die Arbeit getrennt. Es können aus der Fülle der Veranstaltungen nur die bedeutendsten und wertvollsten erwähnt werden. So 1953 eine mehrtägige Schwarzwaldwanderung der jungen Männer mit Aufenthalt in einem kleinen Bauernhaus auf dem Kniebis, wobei wir uns selbst verpflegten; 1954 eine Fahrt zu den 24 Höfen bei Freudenstadt auf einen großen Schwarzwaldhof, Schlafen auf dem Heuboden, Verpflegung durch eine unserer Mütter, Frau Hedwig Müller, Bibelarbeit und Unterhaltung bei Regenwetter in der großen Bauernstube, Teilnahme am Sonntagnachmittag an der „Stunde" der dortigen schwäbischen Gemeinschaft. Noch gerne denken die Teilnehmer an solche Erlebnisse zurück.

Eine wertvolle Bereicherung war die Beziehung zu den Schweizer CVJM-Freunden. So wurde unsere Basketballmannschaft nach Zürich eingeladen, wo sie in dem vornehmen CVJM-Haus Glockenhof untergebracht war. Über Ostern 1955 kam eine Züricher Mannschaft zu uns. Sie waren in Familien zu Gast und konnten außer den Spielen an einer Feierstunde in der Kirche teilnehmen, bei der der Vorsitzende Edmund Lust die Neuaufnahme von Mitgliedern mit Verleihung des CVJM-Abzeichens vornahm.

Einer unserer führenden Sportler, Siegfried Gramlich, konnte als Mitglied einer deutschen CVJM-Auswahlmannschaft an einer Schwedenreise teilnehmen. Aus Basel erhielten wird den Besuch des dortigen CVJM-Vorsitzenden Häusermann, der mit Lichtbildern aus seiner schönen Schweizer Heimat erzählte und sich nachher noch herzlich für die Aufnahme und den guten Geist im CVJM Berghausen bedankte. Der Kurrendechor der Karlsruher Ev. Studentengemeinde hielt mit 30 Studentinnen und Studenten eine Singfreizeit in Berghausen ab. Sie sangen bei einem Eltern- und Gemeindeabend, bei dem das Spiel „Der Napf" eindrucksvoll aufgeführt wurde. So brachte das Jahr 1954, in dem auf ein 30-jähriges Bestehen zurückgeschaut werden konnte, eine Fülle von Begegnungen, Veranstaltungen und Anregungen für unsere Jugendarbeit.

## 100-Jahrfeier des YMCA-Weltbundes

1955 war das Jahr der 100-Jahrfeier des YMCA-Weltbundes in Paris. Wenn auch nicht viele persönlich daran teilnehmen konnten, wurde doch die CVJM-Arbeit außerordentlich befruchtet durch die Vorbereitungen, die Berichterstattung und die ganze Nacharbeit. Als Delegierte an der Jungmännerkonferenz, die einen Teil der gesamten 14-tägigen Feierlichkeiten (12.8. bis 22.8.1955) darstellte, wurden entsandt: Eckhardt Wanner und Rudi Ringwald. An der 5-Tagefahrt vom 18. bis 22.8. zusammen mit fast 40 Teilnehmern aus Nordbaden waren aus Berghausen dabei: Pfarrer Einwächter, Siegfried Barthlott und Hans-Martin Mayer. Es waren gewaltige Eindrücke, die uns hier vermittelt wurden: Die Weltstadt Paris, eine abendliche Führung durch den Louvre mit seinen Kunstschätzen, die Besteigung des Eiffelturms, Nôtre Dame und Sacre Coeur, der Invalidendom mit Sarkophag Napoleons, das Schloß Versailles. Sodann die Weltkonferenz: 14.000 CVJMer aus aller Welt, mit allen Hautfarben und allen Sprachen. Bei den großen Versammlungen wurde simultan in die vier Konferenzsprachen Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch übersetzt, so daß jeder mit Kopfhörer die Ansprache in der von ihm gewünschten Sprache hören konnte. Im (alten) Palais

100 Jahre YMCA-Weltbund in Paris

des Sports, nahe dem Eiffelturm, grüßte ein riesiges Spruchband über der Rednertribüne: Ut omnes unum sint (auf daß sie alles eins seien), die Losung des Weltbundes (Joh. 17, 21). Wir benützten jede Gelegenheit, uns mit Angehörigen anderer Völker und Rassen zu unterhalten, meist auf Englisch.

Den Abschluß der 100-Jahrfeier bildete die Unterzeichnung der erneut beschlossenen **„Pariser Basis"** durch je einen Vertreter der sechs Erdteile. Also nicht nur Reden, wie meist bei deutschen Feiern, sondern Handlung, dargestellte Geschichte. Den Auszug der Darsteller führte der neue Weltbund-Vorstand an, an seiner Spitze der neu gewählte Präsident Charles D. Sherman, eine imponierende Gestalt, ein Schwarzer, Diplomat aus Liberia, in einem blendend weißen Anzug. Für alle Teilnehmer war es ein dankbares und stolzes Bewußtsein, Angehöriger einer so weltweiten und bedeutenden christlichen Organisation zu sein.

## 1955–1960

Daß auch in Berghausen die Fackel des Evangeliums weitergetragen wurde, beweisen die Evangelischen Jugendtage, die im November durch die Bundeswarte Willi Klee und Hellmuth Schmidt gehalten wurden. Sie fanden ihren Abschluß in einem großen „Paris-Abend", an dem die Teilnehmer mit (von Eckhardt Wanner aufgenommenen) Dias von dem großen Erleben in Paris berichteten. Sowohl 1955 als auch 1956 nahmen an den Jungmännerfreizeiten auf Borkum, in Caslano (Luganer See) und Litzelstetten (Bodensee) jeweils auch Jungmänner aus Berghausen teil. Das belebte und vertiefte die Arbeit der Jugendkreise.

Im Frühsommer 1956 erlitt der CVJM Berghausen einen schweren und schmerzlichen Verlust. durch den Unfalltod des Sportleiters Siegfried Gramlich. Er wurde bei der Heimfahrt von der Arbeit (Firma Mall) mit dem Fahrrad – die Bahnschranke war versehentlich nicht geschlossen – von einer Schnellzuglokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert. Er war sofort tot. Siegfried war der Ernährer der Familie, sein Vater war im 2. Weltkrieg gefallen. Das Unglück hatte sich am Freitag vor Pfingsten ereignet. Am Pfingstmontag fand anstelle des sonst an diesem Tage üblichen Waldgottesdienstes die Beisetzung auf dem Friedhof statt unter zahlreicher Beteiligung nicht nur der Jugend, sondern der ganzen Gemeinde und einer CVJM-Basketballmannschaft aus der Schweiz. Die ganze Bevölkerung war aufs tiefste ergriffen. Es war uns ein Rätsel, warum Gott diesen prächtigen jungen Mitarbeiter aus unserer Mitte gerissen hat. Aber wir waren getrost, daß wir ihn im Glauben heimgegangen wußten. Besonders die Sportarbeit verlor in ihm einen hochbegabten Leiter.

Aus England kam Sportbesuch: eine Basketballmannschaft aus London, einem der ältesten YMCA-Vereine. Sie siegten natürlich über unsere Mannschaft auf dem schön gelegenen Platz am Hopfenberg. Trotz der sprachlichen Schwierigkeiten, war es ein sehr schönes, harmonisches Beisammensein.

Ein Höhepunkt dieses Jahres war das Reformationsfestspiel in der (alten) TSV-Halle. Anlaß war das Gedenken an die Einführung der Reformation vor 400 Jahren 1556 in der Markgrafschaft Baden-Durlach. Das Spiel von Pfarrer Einwächter verfaßt und von Rektor Drollinger einstudiert, zeigte in drei Bildern den Bauernkrieg 1525, der sich in unserer Gegend abspielte. Dann die Einführung der Reformation durch Markgraf Karl und den württembergischen Reformator Martin Brenz, sowie das Ende des 30-jährigen Krieges, als die Berghausener von ihrem Zufluchtsort auf dem Hopfenberg in ihr zerstörtes Dorf zurückkehrten. Es kam ein kaiserlicher Herold und verkündete den westfälischen Frieden von 1648. Mit dem Spiel wurde zugleich dem edlen Freiherrn von Selmnitz (†1666), dem Besitzer des Berghausener Wasserschlosses, ein Denkmal gesetzt. Sein Grabmal schmückt ja die Berghausener Kirche. Die Aufführung, von Jungmänner- und Mädchenkreis dargeboten, war ein voller Erfolg. Diese gemeinsame Arbeit im Dienste der Gemeinde zeigte auch immer einen guten Zusammenhalt. Die Vorführung des Paris-Films, vom Reichsverband gedreht, beschloß Ende November die größeren Veranstaltungen des Jahres.

Laienspielgruppe des CVJM Berghausen

Fester Bestandteil der damaligen CVJM-Arbeit: Freizeiten in Brandmatt

Ein für die Kirchengemeinde wichtiges Ereignis war auch für den CVJM bedeutsam: die Ordination zweier aus dem CVJM Berghausen hervorgegangenen Theologen: August Becker und Berthold Einwächter. Der Kreis nahm daran freudig Anteil. Der CVJM konnte stolz darauf sein, daß von den sechs Pfarrern, die in den letzten 25 Jahren aus Berghausen hervorgegangen waren (außer den Beiden der auch bereits genannte Alfred Reichenbacher, sowie Kurt Koch, Hans Nickles und Günter Schell) fünf dem CVJM angehörten. Ein weiterer wäre Egon Enderle gewesen, der im Krieg vermißt blieb.

Bei der Mitgliederversammlung 1957 übernahm Rektor i.R. Drollinger den Vorsitz, den sein Schwiegersohn Edmund Lust seit 1949 innegehabt hatte. Unter den Themen, die damals an den Jungmännerabenden behandelt wurden, verzeichnet das Protokollbuch: „Gutes Benehmen nach Knigge" – „Welche Lust, Flieger zu sein" – "Liebe im Zwielicht" – „Naturwissenschaft und Schöpfungsbericht" – „Der junge Mann und das Mädchen", sowie Erste-Hilfe-Kurse durch Dr. Sexauer. Man sieht wiederum: es war kein engherziger Betrieb, sondern Offenheit für alle möglichen Fragen. Immer stand jedoch das Wort Gottes im Mittelpunkt, von den jungen Leuten selbst gewünscht.

Die Beziehung zum Reichsverband kam zum Ausdruck durch die Entsendung zweier Vertreter (Rudi Ringwald und Eckhardt Wanner) zur 75-Jahr-Feier des CVJM-Reichsverbandes in Bielefeld und bei Detmold am Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald, wo auch Günther Lemberg, späterer Vorstand im CVJM Berghausen, als Delegierter seines damaligen westfälischen Heimatvereins teilnahm.

Am 2. Juni 1957 wurde das neben dem Pfarrhaus erbaute Gemeindehaus eingeweiht, bei dessen Bau auch vom CVJM manche Eigenarbeit geleistet worden war. Endlich hatte der CVJM einen Raum für die Jugend, der gemütlich ausgestattet wurde. Der Raum, samt Tischtennisraum stand wechselweise den männlichen und weiblichen Jugendkreisen auch samstags und sonntags zur Verfügung. Ende Juli kamen einige junge Männer aus unserer Patengemeinde, der Pfingstkirche in Potsdam, zu Besuch und berichteten über die Lage in der DDR. Sie nahmen zusammen mit der Jungenschaft des CVJM Berghausen an einer Freizeit des CVJM Mannheim in Unterjoch im Allgäu teil. Im Mai 1958 verbringt der CVJM ein Wochenende mit ca. 50 jungen Männern im Bibelheim Brandmatt. Die Basketballmannschaft begibt sich auf eine neuntägige Spielrundreise nach

Bayern (mit Kleinbus) und spielt in Aschaffenburg, Schweinfurt, Bamberg, Rummelsburg und Nürnberg. Im Oktober steigt eine Jugendwoche unter dem Thema „Was geht mich Gott an?" mit dem CVJM-Sekretär Huber aus Nürnberg – ein „Pfundskerl".

Hier ist auch ein besonderes Wort über die sportliche Betätigung zu sagen. Als Sportart wurde vom deutschen CVJM besonders das Basketball- und Volleyballspiel gefördert. Auf einem von der Gemeinde Berghausen zur Verfügung gestellten Platz hinter dem Schulhaus wurde ein schöner Spielplatz in Eigenarbeit geschaffen.
Die Kosten betrugen immerhin einige tausend Mark, die aus Spenden und Zuschüssen aufgebracht wurden. Der Platz wurde Pfingsten 1959 eingeweiht und sich in der Folgezeit außerordentlich bewährt.

In der Generalversammlung 1959 wurde Gerhard Metzger zum 1. Vorsitzenden gewählt. Traditionsgemäß fungierte der Ortspfarrer als 2. Vorsitzender – der CVJM war grundsätzlich kein unmittelbares Organ der Kirchengemeinde, sondern eine von Laien geleitete Jugendorganisation. Anfang Mai wurde eine sehr schöne gemeinsame Fahrt des Jungmännerbundes und älteren Mädchenkreises nach Mühlacker durchgeführt. Im Mittelpunkt standen die Besichtigung des Senders und ein Besuch im Christopherus-Jugenddorf, dessen Leiter, Herr Schoberth, uns kurz zuvor besucht hatte. Die stattliche Bubenjungschar unter Klaus Bisjak veranstaltete einen Ballontag. Auf die, an den zahlreichen Ballons angebrachten Karten erfolgten mancherlei Grüße, ein Professor aus Stuttgart-Sillenbuch übersandte als ehemaliger CVJMer ein Päckchen mit Süßigkeiten. Es hatte sich zur schönen Tradition entwickelt, daß der CVJM alljährlich einen Gemeindeabend mit einem Laienspiel veranstaltete, meist am Reformationsfest: „Ein frommer Fehlschlag" (1959) – „Der Narr" (1960) – „Der Mann am Strick" (1962). Besonders ausdrucksvoll war 1961, anläßlich des Gedächtnisses an die vor 700 Jahren 1261 erstmalig in einer Urkunde erwähnte „Martinskirche Barchhusen", ein Spiel "Der Bogen Gottes in den Wolken". Verfaßt war dieses Stück wiederum von Pfarrer Einwächter und einstudiert von Rektor Drollinger.

In den beiden Sommern 1959 und 1960 wurden je eine Kriegsgräberfahrt nach Réchicourt-Le Chateau am Rhein-Marne-Kanal durchgeführt, die unter der Leitung von Gerhard Metzger standen. Dort wurden etwa 120 Kriegsgräber auf acht Friedhöfen betreut. Neben der Kirche wurde ein Platz für ein Denkmal hergerichtet. Es war für Gefallene beider Weltkriege vorgesehen. Die Aufnahme der Bevölkerung war sehr herzlich. Der Bürgermeister lud alle Teilnehmer zu einem Festessen ein, so daß sie „wie im Schlaraffenland" feiern konnten. Die französischen Zeitungen brachten ausführliche Berichte darüber. 1961 ging die Kriegsgräberfahrt unter Pfarrer Ströhlein nach Reggio-Emilia zwischen Mailand und Florenz. Diese Fahrten geschahen in Verbindung mit dem Volksbund für Kriegsgräberfürsorge. Im Juli 1960 trat Pfarrer Einwächter, nach 24-jähriger Tätigkeit in Berghausen, in den Ruhestand. Die Abschiedsfeier fand am 10. Juli in der Turnhalle statt. Dabei bot der CVJM eine Aufführung in drei Kurzbildern: „Wir sind ein Schiff" – nach dem Lied: „Ein Schiff das sich Gemeinde nennt". Der Nachfolger, Pfarrer Ströhlein, konnte die Gemeinde grüßen mit dem Bild: „Der alte Lotse verläßt das Schiff, um dem neuen Platz zu machen".

CVJM-Basketballplatz-Einweihung 1959

Wanderung bei einem Brandmatt-Aufenthalt

## 1961–1971

Da Pfarrer Ströhlein zugleich Bezirks-Jugendpfarrer war und sich als solcher sich sehr um die Gemeinde-Jugendkreise der einzelnen Gemeinde kümmern mußte, wurde nun auch die CVJM-Arbeit weithin hineingenommen in den Rahmen der Bezirksjungendarbeit. Der CVJM Berghausen verlor zwar nicht seine Selbständigkeit (der Pfarrer blieb traditionsgemäß der 2. Vorsitzende des Vereins), die größeren Veranstaltungen wurden jedoch meist auf der Kirchenbezirksebene unter Mitwirkung des kirchlichen Bezirksjugendwarts Betz gehalten. Viele Rüstzeiten und Wochenendseminare wurden gehalten, an denen sich immer die Berghausener beteiligten, z.B. auf der Jugendburg Rotenberg bei Wiesloch, im Jugendhaus Oppenau u.a.

Besonders das Problem des Verhältnisses zwischen Christen und Juden und die Stellung zum Staat und dem Volk Israel beschäftigte Pfarrer Ströhlein und durch ihn die Jugendkreise im Bezirk. Die größeren Jugendfahrten wurden immer durch vorangegangene Wochenendfreizeiten oder Seminare sorgfältig vorbereitet.

Zugleich wurden die Fühler ausgestreckt zu den Jugendkreisen in unserer Patengemeinde Potsdam und zu evang. Jugendkreisen in Frankreich. Die Frucht davon waren wertvolle Begegnungsfreizeiten; wie z.B. 1964 in Paris, Nordfrankreich, London, 1965 in Berlin, 1966 in Potsdam, 1967 und 1968 in der CSFR.

Seit den 60ern gewachsen: Angebote für Mädchen im CVJM

1968 fand die erste, 1970 die zweite und 1972 die dritte große Israelfahrt statt. Immer waren Berghausener CVJMer führend und mitarbeitend beteiligt. Besonders eindrucksvoll waren die Begegnungen mit jungen Israelis und die Besichtigungen der heiligen Stätten in Jerusalem, Bethlehem, am See Genezareth und am Toten Meer sowie die Hafenstadt Haifa. Bei der dritten Fahrt ging es sogar durch die Negev-Wüste bis zum südlichsten Punkt in Eilath.

Daneben ging das gewohnte Vereinsleben in Berghausen seinen geordneten Gang. Über dem Streben nach der großen weiten Welt durfte die Bibelarbeit und das Ziel des CVJM, junge Menschen für Christus zu gewinnen, nicht aus den Augen verloren werden. An allen großen Veranstaltungen der Gemeinde beteiligten sich junge Männer und Mädchen aktiv, z.B. 1962

bei der Neueinweihung der Kirche. 1962 verstarb Lothar Rall. Er war hervorragend musikalisch begabt gewesen, spielte als Organist, leitete den Posaunenchor und die beiden Kirchenchöre in Berghausen und Grötzingen, die er ab und zu, zum gemeinsamen Dienst vereinigte. Sein Tod war ein schwerer Verlust für den CVJM und die Kirchengemeinde.

Die Beteiligung der Mädchen an der CVJM-Arbeit wurde auf Landes- und Bundesebene grundsätzlich geordnet und danach auch in Berghausen im wesentlichen praktiziert. Bis zu 17 Jahren sollte die Arbeit getrennt durchgeführt werden, dann konnte eine gemeinsame Arbeit stattfinden. Alle Konkurrenz zur „Gemeindejugend" sollte vermieden werden.

Seit 1970: Familienkreis

Sehr erfreulich war die Bildung eines Familienkreises. Die älteren CVJMer kamen regelmäßig, alle Monate mit ihren Familien am Sonntagnachmittag, zusammen. Die Kinder wurden von freiwilligen Helferinnen im Kindergarten betreut.

Bei der großen 1200-Jahr Feier der Gemeinde Berghausen (1971) beteiligte sich auch der CVJM. Aufgabe war vor allem die Gestaltung der beiden Gottesdienste am Anfang und am Schluß der Festwoche, am ersten Sonntag ein ökumenischer Gottesdienst mit Kurzpredigten der Pfarrer Ströhlein und Schuh (von der kath. Kirche), am zweiten Sonntag ein besonderer Jugendgottesdienst, auch wieder im Festzelt, mit Sprechern aus der ev. und kath. Jugend und einer Ansprache des ev. Theologiestudenten Werner Henze. Das Thema war: „Praktisches Christentum – Aufzeigen verschiedener Wege zur Betätigung im Sinne der Nächstenliebe".

Kurz vor dem Weggang von Pfarrer Ströhlein (Ende 1971) geriet der CVJM Berghausen in eine Krise. Vordergründig ging es um die Frage, ob die Vereinsform für eine Jugendarbeit noch zeitgemäß sei. Dies wurde vor allem von einem Teil der jüngeren Mitglieder verneint. Die Spannungen wurden auch für Außenstehende sichtbar, als bei den Kirchengemeinderats-Wahlen im Dezember 1971 diese Gruppe entgegen einem Vorstandsbeschluß im Namen des CVJM Berghausen an die Öffentlichkeit trat und Wahlempfehlungen nur für Kandidaten gab, die nicht dem CVJM angehörten. Nach langen, ausführlichen Diskussionen wurde im Februar 1972 eine neue Satzung beschlossen, die dennoch nicht den Vorstellungen dieser Gruppe entsprach. Sie erklärten daraufhin ihren Austritt aus dem Verein und gründeten die „Evang. Gemeindejugend Berghausen".

Christbaumaktion: Bis heute Finanzspritze unseres Vereins

## 1972–1981

1972 wurde Pfr. R. Buschbeck Gemeindepfarrer in Berghausen, er wurde später einige Zeit von Pfarrvikar Bielfeldt unterstützt. Ein neuer Vorstand, Dr. E. Wanner und B. Bippes, übernahm 1972 einen an Mitgliedern und finanziell ausgebluteten Torso. Lediglich die von Willi Brombacher geleitete Jungschar war intakt. Der größte Mangel war das Fehlen von Gruppenleitern. In der Aus- und Heranbildung von Mitarbeitern sah der Vorstand deshalb seine allerwichtigste Aufgabe. Dies war um so dringlicher, als auf Empfehlung des Gesamtverbandes auch in Berghausen intensiver mit der Mädchenarbeit begonnen werden sollte. 1974, im Jahr des 50. Jubiläums bestand der CVJM Berghausen wieder aus zwei Buben- und einer Mädchenjungschar, einer Jungenschaft, sowie dem Mitarbeiter- und Familienkreis, die alle wieder mit mindestens zwei Gruppenleitern besetzt werden konnten. Die finanzielle Gesundung konnte durch Überschüsse aus den früheren Basketballturnieren eingeleitet werden, die für unsere Arbeit zur Verfügung gestellt wurden. Damit und mit Zuschüssen der Ev. Kirchengemeinde konnten Räume im alten Pfarrhaus, das inzwischen nicht mehr als Pfarrerwohnung genutzt wurde, für die Jugendarbeit renoviert und notwendige Geräte beschafft werden. Das Jubiläum selbst war für die junge Mannschaft ein großes Wagnis. Im Festgottesdienst predigte Oberkirchenrat Jegodzinski (Stuttgart). Der festliche Abend fand in der TSV Turnhalle statt. Der ehemalige Generalsekretär des Landesverbandes, W. Dargatz, hielt die Festansprache.

Mit einer "Dritte-Welt-Aktion" beteiligte sich bei dieser Gelegenheit der CVJM Berghausen erstmals an den Aktivitäten des Landesverbandes in der Dritten Welt. Diese Aktion wurde dann Kernstück der CVJM-Tage, mit der seit 1979 der CVJM Berghausen alljährlich an die Öffentlichkeit trat (und tritt) und einen Einblick in seine Arbeit zu geben versucht(e). Die Erlöse wurden jeweils teilweise für die Dritte-Welt-Arbeit des CVJM-Landesverbandes und zur Finanzierung der eigenen Arbeit verwendet. Eine weitere Einnahmequelle war und ist die seit etwa 1973 jeweils am Jahresanfang durchgeführte "Ex-Christbaum-Aktion". Um den Kontakt unter den Mitarbeitern zu fördern, hatte sich bewährt, zur Planung der Winterarbeit nach den Ferien für einen Sonntag in Klausur zu gehen und anstehende Probleme gemeinsam zu besprechen.

Durch den Anschluß einer Gruppe Jugendlicher an den CVJM, die aus einem von Pfarrvikar Bielfeldt gebildeten Neukonfirmiertenkreis hervorgegangen war und nach seinem Weggang „in der Luft hing", erfuhr die Mitarbeiterschaft eine wesentliche Stärkung.

## 1982–1985

Das Jahr 1982 wurde durch zwei Ereignisse bestimmt: In der Mitgliederversammlung kandidierten die bisherigen Vorstände Dr. E. Wanner und B. Bippes, aus beruflichen Gründen nicht mehr. An ihre Stelle traten G. Lemberg und Angelika Siegele, mit ihr erstmals in der Vereinsgeschichte eine zweite Vorsitzende. Das große Ereignis des Jahres 1982 aber war die 100-Jahr-Feier des deutschen CVJM-Gesamtverbandes an Pfingsten in Kassel. Unter den etwa 300 Teilnehmern, die aus Baden mit einem Sonderzug anreisten, waren auch 17 Berghausener.

Die weltweiten Verbindungen des CVJM zeigten sich eindrucksvoll durch Besuche von Fred Achieng (CVJM-Sekretär in Kisumu, Kenia) und Francis Asiema (Generalsekretär des YMCA-Kenia) beim CVJM-Tag 1981.

YMCA Chatanooga und Eberhard Wanner

Im Frühjahr 1984 besuchten uns Clark Baker und David Show vom amerikanischen YMCA in Chattanooga (Tennessee). Dieser Besuch war der Auftakt zu einem jährlichen Austausch von 1–3 Jugendgruppenleitern des CVJM Baden und des YMCA of Chattanooga; an diesem Austausch konnten nacheinander auch drei Mitarbeiter aus Berghausen teilnehmen (Eberhard Wanner, Lucas und Esther Schleweis). Sie hatten jeweils die Möglichkeit, einige Wochen als sog. „camp-counsellors" in „summer-camps" mitzuarbeiten und waren danach noch einige Zeit privat untergebracht, um den amerikanischen Alltag zu erleben. Leider ist diese Möglichkeit nach einigen Jahren wieder abgerissen, private Kontakte zu den Gastgeberfamilien sind jedoch geblieben.

1984: 60 Jahre CVJM Berghausen

Im Juni 1984 konnte das 60-jährige Jubiläum gefeiert werden. Dank guter Verbindungen zur kath. Kirchengemeinde konnte der Festabend im kath. Gemeindehaus stattfinden. Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Kammertrio aus den eigenen Reihen. Mit einem Anspiel über George Williams und die Entstehungsgeschichte des CVJM (einstudiert von V. H. Vortisch) wurde an die frühere Laienspiel-Tradition angeknüpft. Die Festansprache hielt Dieter Roll vom CVJM-Gesamtverband in Kassel, ebenso hielt er auch die Predigt beim Festgottesdienst.

Im 60. Jahr umfaßte der CVJM Berghausen zwei Mädchen- und zwei Bubenjungscharen, einen Mädchenkreis und eine Jungenschaft. Die Mitarbeiter trafen sich im CVJM-Kreis, ein Familienkreis traf sich nach Vereinbarung. An den Wochenenden stand der Jugend unserer Gemeinde eine Teestube offen (im Untergeschoß des alten Pfarrhauses). An der bereits erwähnten jährlich im Herbst stattfindenden Mitarbeiter-Klausur, nahmen inzwischen etwa 25–35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil.

Die Verbindung zur ev. Kirchengemeinde wurde weiterhin gepflegt, was sich nicht zuletzt darin ausdrückte, daß von 11 Kirchengemeinderäten sechs dem CVJM angehörten. Pfr. Buschbeck hatte die Bedeutung und Wichtigkeit des örtlichen CVJM für eine kontinuierliche Jugendarbeit erkannt und stets hervorgehoben und gefördert. Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gemeindediakoninnen und -diakonen verlief dagegen nicht immer positiv.

Günter Lemberg und Angelika Siegele waren während ihrer Amtszeit stets bestrebt, neben der Stärkung der laufenden Arbeit und der Gewinnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch den Blick nach außen zu schärfen, so zum Kreisverband Enz-Pfinz, zum CVJM-Landesverband Baden, zum CVJM-Gesamtverband und darüber hinaus auch die Kontakte im internationalen Bereich weiter zu pflegen.

Ausdruck dafür waren zum Beispiel nach den bereits erwähnten Besuchen von Fred Achieng, Francis Asiema, Clark Baker und David Snow der erste deutsche Auftritt der "Springs Dance Company" aus London (eine Gruppe von Profi-Tänzerinnen, die ihr Können in den Verkündigungsdienst gestellt hatten; sie traten in der Folge bei einer Reihe großer, deutscher CVJM-Veranstaltungen und bei Kirchentagen auf) und der Besuch von Gershon Mwiti, ein Evangelist aus Kenia, der beim CVJM-Tag 1985 die Predigt hielt, aber auch die Teilnahme und Mitarbeit an den inzwischen eingeführten Kreisverbands-Familien-Tagen in Kleinsteinbach, am „Badentreff", sowie ständige Treffen der Gruppenleiter und Gruppen auf Kreisverbandsebene und im Landesverband.

## Die Sportarbeit des CVJM Berghausen

Sie war über viele Jahre ein wichtiges und wesentliches Stück der CVJM Arbeit.

Das Evang. Jungmännerwerk ist nie sportfeindlich gewesen, sondern hielt den Leib für ein von Gott anvertrautes Gut, für dessen Gesunderhaltung wir verantwortlich sind. Der Reichsverband gründete für die Sportarbeit eine eigene Abteilung, das „Eichenkreuz" mit dem Symbol eines aus drei Eichenblättern bestehenden Kreuzes, eine sinnbildliche Verbindung von Manneskraft und Kreuzeszeichen, grün auf weißem Grund. Im Gegensatz zu dem volkstümlichen Fußball wurden Leichtathletik, Hand-, Volley- und Basketball betrieben.

Seit 1951 wurde im CVJM Berghausen insbesondere Basketball gespielt. Das erste Spielfeld war auf dem Platz am Hopfenberg, die Körbe wurden von der USA Garnison in Karlsruhe gestiftet. Anfangs wurden Spiele mit den Nachbar-CVJMs Graben, Weingarten und Karlsruhe-Süd ausgetragen. Der erste Auslandsstart war 1954. Auf Einladung des CVJM Zürich-Altstetten konnte unsere Mannschaft am Turnfest der deutschsprachigen Schweiz in Zürich teilnehmen. In der Folgezeit wurden die Spieler Gramlich, Ringwald und Wanner mehrfach in CVJM-Auswahlmannschaften berufen. Der Züricher, sowie der Aarauer und sogar ein Londoner Verein, waren in Berghausen zu Gast. Der Tod von Siegfried Gramlich im Jahre 1956 bedeutete für den CVJM Berghausen einen schweren Verlust. Der Basketballabteilung war der Leiter genommen, eine noch lange Jahre fühlbare Lücke. Im Basketball zählte Berghausen zu den stärksten CVJM-Teams in Baden. In den Jahren 1955 bis 1957 wurde die Mannschaft im Endspiel nur knapp vom EK Karlsruhe geschlagen.

Pfingsten 1960 konnte der neue, in Eigenarbeit geschaffene Spielplatz hinter dem Schulhaus seiner Bestimmung übergeben werden. Vereinsinterne Spannungen führten dazu, daß einige aktive Spieler zum TSV Berghausen überwechselten und dort eine Basketballabteilung gründeten. Es folgten harte Jahre des Neuaufbaus, der unter der Leitung des Sportwartes R. Thome gelang. Eine Schwierigkeit bestand darin, daß die Sportabende in der Turnhalle des Markgrafengymnasiums in Durlach stattfinden mußten. Das verursachte natürlich einen größeren Zeit- und Geldaufwand. Die Kosten wurden aber immer durch die Spieler selbst aufgebracht. Mit dem Bau der neuen Turn- und Sporthalle durch die Gemeinde Berghausen war hier ein idealer Hallen-Spielort vorhanden, der auch uns in gewissem Umfang zur Verfügung stand. Im Sommer fanden bei gutem Wetter die Spiele nach wie vor auf dem Spielplatz hinter dem Schulhaus statt.

1973 schlossen sich der EK Karlsruhe und der CVJM Berghausen zu einer Spielgemeinschaft „Eichenkreuz Karlsruhe/ Berghausen" zusammen, um die Sportarbeit auf eine breitere Basis zu stellen.

Die Sporthalle in Berghausen wurde noch einige Jahre genutzt; inzwischen wurde der Sportbetrieb ganz nach Karlsruhe verlegt. 1986 mußte auch der Freiplatz im Schulgelände aufgegeben werden, weil hier ein Erweiterungsbau für die Post errichtet wurde. Da ein Vertrag nicht aufgefunden werden konnte und der Platz auch kaum noch genutzt wurde, war er nicht mehr zu halten.

Eine geregelte Sportarbeit findet im CVJM Berghausen seit einigen Jahren leider nicht mehr statt; einzelne Mitglieder nehmen aber weiter an den Aktivitäten des SG Karlsruhe teil.

## 1986–1993

Im Jahr 1986 wechselte die Vereinsführung: Andreas Rothweiler als erster und Achim Morlock als 2. Vorsitzender wurden unterstützt durch Urlsula Jock als Schriftführerin und wie bisher Claus Heiduck als Kassierer. Höhepunkte ihres ersten Amtsjahres war zum einen das Jungschartreffen vom Kreisverband Enz-Pfinz mit einem Zeltlager auf dem Gewann Kaltenberg. 160 Jungen und eine Woche später 170 Mädchen beschäftigten sich mit dem Thema „David und sein Leben". Ein zweiter Punkt war die Beteiligung am Sommerferienprogramm in Berghausen, was auch in den Folgejahren wahrgenommen wurde.

Über die Weiterführung der Angebote ging es 1988 in ein turbulentes Jahr hinein, in dem es neben der Teestube für Jugendliche über 18 Jahren zur Gründung von TEN SING „on the rocks" kam. Ausgehend von einer Deutschlandtour einer norwegischen TEN SING-Gruppe, die diese neue Art von Jugendarbeit vorstellte, wurden auch in Berghausen kräftig „Gaben entdeckt" – in den Hochzeiten mit bis zu 50 Teilnehmern. An das Projekt Kisumu/Kenia erinnerte am CVJM-Tag der Besuch von Gershon Mwiti im Gottesdienst. Das Motto dieses Tages war „Brücken bauen". Eine Brücke zwischen den Vereinen bildete auch immer wieder der Indiaca-Sport. So fanden 1988 die 12. Deutschen Jugend-Indiaca-Meisterschaften in Berghausen statt. 22 Mannschaften mit 240 Mädchen und Jungen ließen die Gemeindesporthalle fast aus den Nähten platzen. Gesteigerten Raumbedarf gab es auch innerhalb des CVJM, sodaß der Ausbau des CVJM-Raumes angegangen wurde. Die Renovierungsarbeiten fanden in den Jahren 1991 und 1993 ihre Fortsetzung.

Noch eine jährliche Aktion: Wandern mit dem CVJM

Im Jahr 1988 mußten wir wieder von einem langjährigen CVJMer und ehemaligem Vorstand Abschied nehmen. Mit 52 Jahren verstarb Gerhard Metzger. Kurze Zeit später trauerte die Gemeinde um Pfarrer Einwächter, der von 1936 bis 1960 unsere Kirchengemeinde leitete und ein starker Förderer der Arbeit des CVJM war.

Der CVJM-Tag 1989 „Bleib nicht kleben, starte ins Leben" forderte zum aktiven Handeln und Leben als Christ auf. Gelegenheit sich über dieses und auch andere Themen auszutauschen bot u.a. eine Wochenend-Klausurtagung, die auch in den nächsten Jahren unserem CVJM eine Richtung gegeben hat. Mittelpunkt des CVJM sollte der Mitarbeiterkreis werden, der später „CVJM am Montag" genannt wurde. Eine Bibelarbeit im Monat, interessante Themen und Gäste sollten hierbei als Magnet für die Mitarbeiter und Interessierte wirken.

Jährliche Aktion: Verkaufsstand auf dem Bazar der ev. Kirchengemeinde

Ein Problem, mit dem der CVJM mehr oder weniger die ganze letzte Zeit zu kämpfen hatte, und wohl auch in Zukunft haben wird, ließ sich an diesem Kreis sehr deutlich ablesen. Mitarbeiter, oft Jugendliche, machen Jungschar, nehmen an ihrer Jugendgruppe teil und haben noch „außerhalb" des CVJM Verpflichtungen. Klar, daß es so zum Motivations- und Zeitproblem kommt. Was hier also seinen Anfang in teilweise recht spärlicher Beteiligung nahm, sollte in späteren Zeiten noch deutlicher werden. Es ist umso erfreulicher, daß trotz dieser Probleme Aktionen wie die Maiwanderung, die aktive Beteiligung am Wettspieltag „Jungschar ohne Grenzen" des Kreisverbandes oder die Bootsfahrt auf dem Rhein-Marne-Kanal zustandekamen. 1989 konnte die TEN SING-Gruppe erfolgreich mit dem Musical „Never alone" an die Öffentlichkeit gehen, das sie selbst erarbeitet hatte. Der Badentreff in Karlsruhe und der Kirchentag in Berlin rundeten das Angebot dieses Jahres ab.

In der Jahreshauptversammlung 1990 wurde zum ersten Mal die Frage aufgeworfen, ob der CVJM als e.V. gemeldet werden sollte. Ein Thema, das auch später noch des öfteren auf den Tagesordnungspunkt kam, jedoch aus triftigen Gründen negativ beschieden wurde. Der CVJM-Tag mit dem Motto „Spiel ohne Grenzen", war diesmal in einer anderen Form als Mitmach-Spieltag für Familien gestaltet. Der selbstentworfene und gebaute Parcour begeisterte u.a. auch die Teilnehmer der in diesem Jahr neu gegründeten Bubenjungschar „Koala" und des neuen Mädchenkreises. „Power in your hand" war das zweite Konzert, das von TEN SING Berghausen durchgeführt wurde. Die Konzerte „Worte" im Jahr '91 und „Zeit" im Jahr '93 folgten. Leider verliert jedes Projekt einmal an Attraktivität, sodaß man nach 6 Jahren erfolgreicher Jugendarbeit im Jahr 1994 die TEN SING-Gruppe mangels „Nachwuchs" einstellte.

Der neu gegründete Jugendkreis fand 1992 in „Pepperoni" seinen Namen. Ein neues Konzept, über die Mitarbeit in der Konfirmandenarbeit schon Kontakte zu den Jugendlichen für den Aufbau einer Jugendgruppe zu knüpfen, fand hier seinen Anfang. Im Wechsel mit dem EC wurde so jedes Jahr eine

neue Jugendgruppe angeboten. Ein Konzept, das sich bis heute bewährt hat. Im Zusammenhang mit dem „Jahr mit der Bibel" 1992, wurde als Beitrag des CVJM Berghausen das Filmcafe ins Leben gerufen. Mit den ersten gezeigten Filmen „Jesus von Montreal" und „Herr der Fliegen" machte die gute Resonanz Mut, die Reihe bis heute fortzusetzen.

Im Jahr 1993 gesellte sich das „Kinderkino" hinzu und entwickelte sich bis heute zu einem echten „Renner". Neben einer Wanderung nach Dürrenbüchig, einer Radtour und, wie jedes Jahr, dem letzten Platz im Indiaca-Turnier, gab es schon seit längerer Zeit keinen Sport mehr im CVJM Berghausen. Die Abtrennung des Basketballsports war die letzte Aktivität in dieser Richtung. Ein übergroßes Angebot nicht nur im Sport sondern auch Musik und sonstiger Freizeitgestaltung machte es mittlerweile schwierig, die in Zeitkonflikt kommenden Kinder und Jugendlichen für eine Gruppe im CVJM zu motivieren, was sich z.B. im Wegfall der großen Bubenjungschar bemerkbar machte.

Im Jahr '93 mußte der CVJM den Tod eines weiteren Gründungsmitgliedes beklagen. Mit 84 Jahren starb Albert Müller, der in seiner langjährigen aktiven Zeit u.a. Jungscharleiter war.

## 1994–heute

Nach acht verdienstvollen Jahren als Vorsitzende gaben Andreas Rothweiler und Achim Morlock 1994 die Vorstandsaufgaben einer jüngeren Generation weiter. Eberhard Wanner und Jürgen Cramer an der Spitze, Claus Heiduck als Kassierer, Nicole Ehrler als Schriftführerin und Christian Schenker als Beisitzer bildeten recht schnell ein gutes Team.

Die erste große Aufgabe war gleich die 70-Jahr-Feier unseres Vereins. Das Festwochenende begann am Freitagabend mit einem Konzert der Deutschrock-Gruppe „One Way Ticket" und der Vorgruppe „Alive" leider in familiärem Rahmen. An der Jubiläumsfeier am Samstagabend zeigte eine Diaserie alte und neue Gesichter des CVJM Berghausen. Eine Diskussionsrunde mit Ralf Zimmermann, Sekretär im CVJM Landesverband, und Pfarrer Bernhard Würfel formulierte Gedanken und Ziele im CVJM und in der Gemeinde. Am Sonntag feierten wir einen Jubiläumsgottesdienst mit anschließendem offiziellem Empfang und Grußworten. Nach dem Mittagessen gestalteten die Jungscharen, Jugendgruppen und der Gospelchor „Kenaniah" das Nachmittagsprogramm. Der Gospelchor „Kenaniah" unter der Leitung von Volker Blatz entstand in diesem Jahr als Fortführung der TEN SING-Gruppe „On the Rocks". Aus dem Konfirmandenjahrgang '94 fand sich eine neue Jugendgruppe mit dem Namen „Eisberg" zusammen. Eberhard Wanner verbrachte eine längere Zeit in der Bibelschule Schloß Klaus. Gustav Reichenbacher, einer der Gründungsmitglieder des CVJM Berghausen und engagiertes Mitglied, verstarb.

1995 beging der CVJM Baden sein 100-jähriges Bestehen: Ein „Badenmarsch" aus verschiedenen Richtungen des Landes fand seinen Mittelpunkt in Karlsruhe auf dem Marktplatz. Eine Zwischenstation auf diesem Marsch gestaltete unser Verein in Berghausen auf dem Bahnhofsplatz. Mit Fackelumzug und Zauberei beim Landesjungschartreffen ging das Jubiläumsjahr auch an den Jungscharen nicht spurlos vorbei. Der CVJM-Tag wurde dieses Jahr zum „Bolivien-Tag": Dorothea und Wolfgang Landes aus Karlsruhe haben sich dem Ziel verschrieben, bolivia-nischen Kindern eine neue Perspektive in ihrem Leben zu geben. Der CVJM Berghausen gehört bis heute zum Spenderkreis.

Die Jahresaktion des CVJM Landesverbands „ZACÜ – Ziele und Auftrag des CVJM überdenken" fand leider nur wenig Beachtung. Als Ergebnis wurde innerhalb des Vorstandes jedoch ein 7-Jahresplan aufgestellt, der uns konkrete Schritte vorgeben will.

Bei den Jugendgruppen wurden die Gruppen „Pepperoni", aufgrund des Alters der Teilnehmer, und die Gruppe „Eisberg", aufgrund mangelnder Beteiligung, beendet. Gleichzeitig entstand die neue Jugendgruppe „Popcorn" aus den diesjährigen Konfirmanden unter der Leitung von Anette Langendörfer, Silke Martin und Stephanie Daub.

1996 brachte eine weitere Jugendgruppe, die „Mixed Pickles", hervor. Geleitet wurde diese Gruppe von Silke Martin und Eberhard Wanner, die auch die Leitung des neu entstandenen Gebetskreises übernahmen. Nicole Ehrler gab ihr Amt als Schriftführerin an Christian Schenker ab und Anette Langendörfer wurde Beisitzerin.

Veranstaltung im großen Stil war das Gospelkonzert „Black & White", das von Andreas Hüttmann iniziiert wurde. Die Sängerin Carolyn Kalaskie mit Keyboarder Scott Sontag aus den USA und der Gospelchor aus Stuttgart animierten die Zuhörer im Alter von 4 bis 70 Jahren zum mitfeiern. Andreas Hüttmann übernahm in diesem Jahr auch den Gospelchor des CVJM, der sich in „get up", einem einprägsameren Namen, umbenannte.

Der CVJM-Tag wurde 1996 sportlich begangen: Bei der „Rad-Sponsoren-Rallye" suchte sich jeder Teilnehmer Sponsoren, die ihm pro Runde eines abgesteckten Rundkurses einen bestimmten Geldbetrag zusagten. Ein großer Teil der eingefahrenen 5000,– DM ging als Spende nach Bolivien. Als Ereignis in diesem Jahr sei auch das „Christival'96" in Dresden genannt, an der eine 15-köpfige Gruppe aus unserem Verein teilnahm. Ein Lebenshauswochenende im Schloß Unteröwisheim zusammen mit dem CVJM Sinsheim bot im November '96 die Möglichkeit, sich neue Kraft und geistliche Impulse zu holen.

An den Ski-Tag im Februar '97, der zum Feldberg im Schwarzwald führte, schloß sich das Angebot „Schloßkolleg am Schloß Klaus" an.

Der CVJM-Tag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Gemeinsam gegen Einsamkeit". Leider wurde das Angebot der Gesprächsgruppen sehr spärlich angenommen. Actionreicheres, wie die Kanutour, fand mehr Interesse und einen festen Platz im Jahresprogramm.

Der Gospelchor „get up" umrahmte den Impulse-Gottesdienst im Spätjahr, und hatte Ende November ein eigenes Konzert im Gemeindehaus vor 200 begeisterten Gästen. In diesem Jahr neu hinzu kam ein Hauskreis unter der Leitung von Stephan Leipf und ein

Familienkreis unter der Leitung von Elisabeth Vortisch und Susanne Bucher.

Hungrige Wandersleut'

1998 besuchte uns Kurt Schneck von Schloß Klaus um eine Einleitung für die geplante Evangelisation '99 zu geben. Es kam zu ersten Gesprächen und Vorstellungen über die Evangelisation.

Der 1. Mai etablierte sich über die Jahre als Wandertag im CVJM Berghausen. Mit der Stadtbahn fuhr man nach Dürrenbüchig und von dort wanderten ca 35 CVJMer zurück nach Berghausen,

um in gemütlicher Grillrunde den Tag abzuschließen. Im Rahmen des Filmcafés lud man zu einem Konzert mit der Rockgruppe „Alive" und der Vorgruppe „MIK" ein. Jedoch war die Resonanz nicht so hoch wie vor zwei Jahren bei einem Kabarett-Abend. Anknüpfend an eine lange Tradition ging auch dieses Jahr wieder eine Gruppe von ca. 15 Jugendlichen mit dem Zelt auf den Badentreff in Bruchsal. Kurzfristig aufkommende Überschneidungen mit dem Programm der Kirchengemeinde waren der Grund, den CVJM-Tag ausfallen zu lassen. Im Herbst wurde neben einer Wanderung um Lindelbrunn herum auch ein Lebenshauswochenende im Schloß Unteröwisheim angeboten.

In diesem Jahr war ein größerer Renovierungsabschnitt im alten Pfarrhaus „fällig": Der Erker, der uns auf den Kopf zu fallen drohte. Vorwiegend in Eigenarbeit wurde das Fachwerk und die dazwischenliegenden Mauern teiweise erneuert, und der Rest abgebeizt und am Ende alles neu gestrichen.

Die Einstimmung auf die Evangelisation '99 erfolgte mit einer dreiteiligen Vortragsreihe mit Referent Günther Kretz der Seelsorgeschulung Karlsruhe. Als neues Angebot wurde nach Renovierung das „Open House" als offener Treff im alten Pfarrhauskeller eröffnet. Die Tanzgruppe „Step by Step" erweitert mittlerweile das Programm des CVJM Berghausen in eine neue Richtung.

Fleißige Vorberietungen für „Open House"

1999 stand zu Jahresbeginn ganz groß die Evangelisation unter dem Titel „Good for you – Gott ist gut für Dich". Eine Woche mit Referaten von Kurt Schneck vom Schloß Klaus, Rahmenprogramm „seiner" Bibelschüler, Basisfragen, Antworten, Bistro und sehr viel Arbeit machten die Veranstaltung zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Zu den Jugendgruppen „Popcorn" und „Mixed Pickles" gesellte sich „Standing Ovation". Die Jugendgruppe „Popcorn" wurde im Frühjahr in das neue Angebot eines Jungen-Erwachsenen-Kreises eingebunden. Die diesjährige Wanderung am 1. Mai lies mit rund 50 CVJMern beinahe die Straßenbahn nach Oberderdingen platzen.

Nun steht in diesem Jahr wieder ein Geburtstag an: Der CVJM Berghausen wird 75 Jahre alt. Im Jubiläumsjahr können wir stolz und dankbar auf ein großes Spektrum an Treffpunkten blicken. Unsere Grundsätze der Pariser Basis – jungen Christen Gemeinschaft zu bieten, im Glauben zu wachsen und unseren Glauben weiterzugeben gehen wir mit Freude nach:
So gibt es neben drei Jungscharen und zwei Jugendkreisen den Jungen-Erwachsenen-Kreis. Ein Familienkreis und drei Hauskreise bieten die Möglichkeit zu Gemeinschaft im kleineren und privaten Kreis. Musik und Tanz sind durch den Gospelchor „get up" und die Tanzgruppe „Step by Step" vertreten. Ebenfalls nach außen repräsentiert schon seit Jahren das Filmcafe den CVJM Berghausen. Jüngstes Kind ist TEN SING. Nach fünf Jahren Pause haben sich wieder motivierte Mitarbeiter und begeisterte Jugendliche zum „Gabenentdecken" aufgemacht.

Zu erwähnen ist, daß in den bisherigen Abschnitten der Chronik die jährlichen, traditionellen Aktionen nur knapp oder garnicht aufgetaucht sind: Die Christbaumaktion, das Osterfrühstück, die Ausrichtung der Indiaka-Turniere, Mitarbeiteressen, Kanutouren und Wanderungen, Pommesstand am Gemeinde-Bazar, Adventsfeier und vieles mehr. Aktionen, die wenig an die Öffentlichkeit dringen, bei denen sich die CVJMer aber näher kommen und Gemeinschaft über ihre einzelnen Gruppen hinaus pflegen. (Näheres zu unserem Verein heute findet sich auf den nächsten Seiten.)

# *Live berichtet aus alten Zeiten*
## Alfred Geiger, letztes lebendes Gründungsmitglied berichtet

**Am 5. Mai 1999 führte der ehemalige Vorsitzende Günter Lemberg ein Gespräch mit dem einzigen noch lebenden Gründungsmitglied unseres CVJM, mit Herrn Alfred Geiger.**

**Günter Lemberg: Herr Geiger, Sie haben uns darauf aufmerksam gemacht, daß die Anfänge unseres CVJM in unserer Chronik von Pfr. Einwächter zum Teil nicht ganz korrekt dargestellt sind.**
Alfred Geiger: Ja, in der Chronik heißt es, daß die Brüder Cramer bereits 1921 erste Versuche einer CVJM-Arbeit unternommen hätten. Sowie ich mich erinnere, war das aber erst Anfang 1923, also im Jahr vor der eigentlichen Gründung nach einer Veranstaltung mit Wilhelm Geiger aus Pforzheim der Fall. Danach bemühten sich Robert und Hermann Cramer aus Aue eine Jungmännerarbeit ins Leben zu rufen, was dann 1924 mit Erfolg gekrönt wurde. Weiter steht in der Chronik, daß u.a. auch ein Hermann Mußgnug bei den Gründern gewesen sei, an einen jungen Mann dieses Namens kann ich mich aber nicht erinnern.

**Pfr. Einwächter berichtet in der Chronik, daß Sie zusammen mit Hugo Wentz die ersten Jungscharleiter waren.**
Das ist richtig und das kam so: Pfr. Noll bat uns eines Sonntags vor dem Gottesdienst in sein Studierzimmer und beauftragte uns mit der Leitung einer Jungschargruppe. Unsere Gesichter müssen sehr lang geworden sein, hatten wir doch so etwas bis dahin noch nie gemacht. Er gab uns dann je ein Buch mit Spielen und mit Geschichten zum Vorlesen und meinte, daß wir außerdem ja auch mit den künftigen Jungscharlern singen könnten.
Unsere Gesichter wurden aber wohl noch länger, als uns Pfr. Noll eröffnete, daß er die Buben der 6., 7. und 8. Klasse bereits für den gleichen Sonntagnachmittag um 13 Uhr eingeladen hatte. Wir haben uns mit Herzklopfen ans Werk gemacht und – es ging. (Ich bin dann bis zu meinem Wegzug aus Berghausen im Jahr 1930 etwa 6 Jahre lang Jungscharleiter geblieben).
Pfr. Noll hatte mit der Gemeinde vereinbart, daß der Schulsaal im Rathaus dafür benutzt werden konnte. In der Chronik steht zwar, daß erst 1926 eine entsprechende Eingabe an den „verehrlichen Gemeinderat" gemacht wurde, wir haben jedenfalls schon 1924 in diesem Haus mit der Jungschar begonnen.

**Ich habe Sie vor vielen Jahren hier in Berghausen als überzeugten A.B.-ler kennengelernt und erinnere mich noch gut, wie Sie Pfr. Buschbeck begeistert von einer "Brüder-Reise" berichtet haben. Wie kamen Sie zum A.B.-Verein?**
Als ich heiratete, bin ich nach Grötzingen gezogen und habe mich da dem A.B.-Verein angeschlossen, weil es in Grötzingen keinen CVJM gab. Im A.B.-Verein habe ich dann auch meine geistliche Heimat gefunden, obwohl ich später manchmal bedauert habe, daß ich nicht auch den Kontakt zum CVJM in Berghausen aufrecht erhalten habe. 1932 hat Pfr. Fuchs einen Versuch unternommen, eine CVJM- Arbeit in Grötzingen zu beginnen, die aber in der NS-Zeit sehr schnell wieder verschwand.

**Wie sind Sie dann beim A.B.-Verein "Reise-Bruder" geworden, wenn man das so nennen kann? Gab es dafür Schulungen oder Ähnliches?**
Nein, das ist erst in den letzten Jahren aufgenommen worden. Zu unserer Zeit, haben wir uns das Wissen um die Bibel selbst erarbeiten müssen; durch Bibelstudium, durch Lesen von Auslegungen (nennen möchte ich hier z.B. "Rienecker"), durch Hören von Predigten usw.

**Erlauben Sie mir die Frage: Was waren Sie eigentlich von Beruf?**
Ich war Schreiner; erst in verschiedenen Schreinereien in Karlsruhe und zuletzt in Berghausen bei Fa. Mall.
Selbst während der Kriegsgefangenschaft in Jugoslawien in der Herzegowina und in Montenegro konnte ich als Schreiner, sogar als Leiter einer Schreinerei tätig sein.
Ich danke dem Herrn, der mich bei guter Gesundheit so alt hat werden lassen und für die viele Führung, die mir im Leben durch ihn zuteil wurde.

**Was geschah bzw. geschieht eigentlich bei einer "Brüder-Reise"?**
Man geht zu Zweit (also zwei Brüder) eine Woche lang in eine andere A.B.-Gruppierung, nimmt an ihrem Leben teil und hält gemeinsame Bibelstunden.

**Wie weit sind sie da herumgekommen? Wie lange haben Sie an solchen "Brüder-Reisen" teilgenommen?**
Unser Reisegebiet erstreckte sich von Steinen im Wiesental im Süden bis nach Wertheim im Norden.
Die letzte Reise habe ich mitgemacht als ich 82 Jahre alt war, also vor etwa 10 Jahren.

**Herr Geiger, werden Sie zur unserer Jubiläumsfeier kommen?**
Das ist doch Ehrensache, wenn Gott mir das erlaubt. Ich freue mich schon darauf.

**Es war eine Freude, Sie wieder einmal und noch dazu so frisch und munter zu erleben. Ich danke Ihnen für das Gespräch.**

# *CVJM heute*
## Gruppen, Kreise und Aktivitäten

**1999:** Der CVJM Berghausen blüht auf unter vielen motivierten Händen. Neue Gruppen entstehen, alte wandeln sich. Gesichter prägen diese gesegnete Zeit. Hier finden sich alle unsere derzeitigen Gruppen, ihre Teilnehmer und die Mitarbeiter ebenso wie unsere Aktionen „unterm Jahr". Bei einer Mitgliederzahl von 80 Personen, von denen gut ein Drittel inzwischen keine regelmäßigen Gruppen mehr besucht, ist es erstaunlich und um so erfreulicher zu sehen, welches Leben doch in unserem Verein steckt. Viel Spaß beim Durchblättern und Entdecken bekannter und neuer Gesichter.

Dieser Streifzug durch unsere derzeitige „Arbeit" ist für alle eine Einladung, teilzunehmen, Menschen kennenzulernen – Vertrauen in unseren Verein zu wagen.

„Wer nicht wie ein kleines Kind voller Vertrauen zu Gott kommt, dem bleibt das Reich Gottes verschlossen" Markus 10,15

# Jungscharen

## Kleine Mädchen-Jungschar „kleine Tiger"

Die „kleinen Tiger" (6–10 Jahre alt) treffen sich jeden Freitag von 16.30–18 Uhr im ev. Gemeindehaus. Da werden Abenteuer erlebt, aber auch Basteln, Spielen, Feiern und Jesus dürfen im Programm nicht fehlen.

## Große Mädchen-Jungschar „Sturmmöwen"

Die 11–13jährigen „Sturmmöwen" fliegen jeden Freitag von 17–18.30 Uhr ins alte Pfarrhaus ein. Die „Großen" erleben nicht weniger spannende Gruppenstunden mit ähnlichen Schwerpunkten wie bei den „kleinen Tigern".

## Buben-Jungschar „Panda"

Jeden Freitag von 16.45–18.15 Uhr stürmen 6–12 jährige Jungs den alten Pfarrhaus-Keller. Hier können sich die „Pandas" bei Wettspielen austoben, ihre Bastelkünste erproben und spannende Geschichten hören.

„Ebenso will mein Vater nicht, daß auch nur einer, und sei es der Geringste, verlorengeht."

Matthäus 18,14

# Jugendgruppen

## Jugendgruppe „Standing Ovation"

Stehende Ovationen für die NewComer dieses Jahres! Aus dem Jahrgang der diesjährigen Konfirmanden treffen sich Jugendliche jeden Donnerstag um 19 Uhr im alten Pfarrhaus. Hier gehts in einer gemütlichen Atmosphäre rund ums Leben und einiges mehr!

Henning Wettach

Nina Fröhlich

## Jugendgruppe „Mixed Pickles"

Mixed Pickles: 17–18 Jahre alt und nicht immer so festlich wie bei ihrem Gala-Abend. Jeden Mittwoch ab 18 Uhr im alten Pfarrhaus wird nicht nur über Gott und die Welt geredet.

Eberhard und Silke Wanner

## Junge-Erwachsenen-Kreis

Der Junge-Erwachsenen-Kreis entstand in diesem Jahr aus der Jugendgruppe „Popcorn", soll jedoch zum Treffpunkt aller „Volljährigen" werden, die im CVJM einen Kreis zum Auftanken suchen – jeden Montag ab 19.30 Uhr im alten Pfarrhaus.

„Denkt nicht nur an das, was ihr zum täglichen Leben braucht! Im Gegenteil! Setzt alles dafür ein, die Nahrung zu bekommen, die euch das ewige Leben bringt" Johannes 6,27

# *Kreise und Treffs*

## „CVJM Friends"

Treffpunkt, Mittelpunkt und Ausgangspunkt des CVJM Berghausen – jeden ersten Montag im Monat ab 20 Uhr im alten Pfarrhaus treffen sich CVJMer und Interessierte. Nach einem kleinen Sing-and-Pray-Gottesdienst gibt's hier Informationen, Austausch und Gelegenheit zur Übersicht über den gesamten Verein.

## Familienkreis

CVJM Berghausen

Der Familienkreis besteht im Moment aus 4 Familien und trifft sich unregelmäßig einmal monatlich. Das liebevoll gestaltete Programm bietet für die ganze Familie etwas.

## Hauskreise

Im Rahmen des CVJM treffen sich in Berghausen drei Hauskreise: einer bei Rothweilers, einer bei Bachmanns und einer bei Schenker/Cramer (Foto). In familiärer Runde gehts hier rund um die Bibel und immer auch darum, was man für sein Leben daraus lernen und ändern kann.

„Mensch lerne tanzen, damit die Engel im Himmel etwas mit dir anzufangen wissen“ Erzvater Augustin

# *Musik, Tanz und mehr*

## GET UP Gospelchor & Band

Seit 1993 in guter Besetzung: unsere Goldkehlen. 14tägig Dienstags wird im ev. Gemeindehaus ab 19 Uhr „schwarze Musik“ gesungen. Erfolgreiche Konzerte und Mitgestaltung von Gottesdiensten und Feiern quer durch Baden-Württemberg kann „get up“ verzeichnen. Neue SängerInnen sind immer willkommen!

## *Tanzgruppe „step by step“*

Junge Frauen mit Spaß an Tanz und Bewegung treffen sich jeden Donnerstag ab 20 Uhr im ev. Gemeindehaus um Jazz- und Ausdruckstänze einzuüben.

## TEN SING

1. März 1999, 7 Jahre nachdem TEN SING Berghausen zum Gospelchor wurde, finden sich wieder motivierte Mitarbeiter, die TEN SING in Berghausen neu gründen. Sie kamen in Massen – blieben aber leider in Maßen (was sich ja wieder ändern kann). Trotzdem entdecken hier Teenies ihre Gaben und werden sie in einem Musical unter Beweis stellen. Jeden Montag ab 18.30 Uhr wird darauf hingearbeitet.

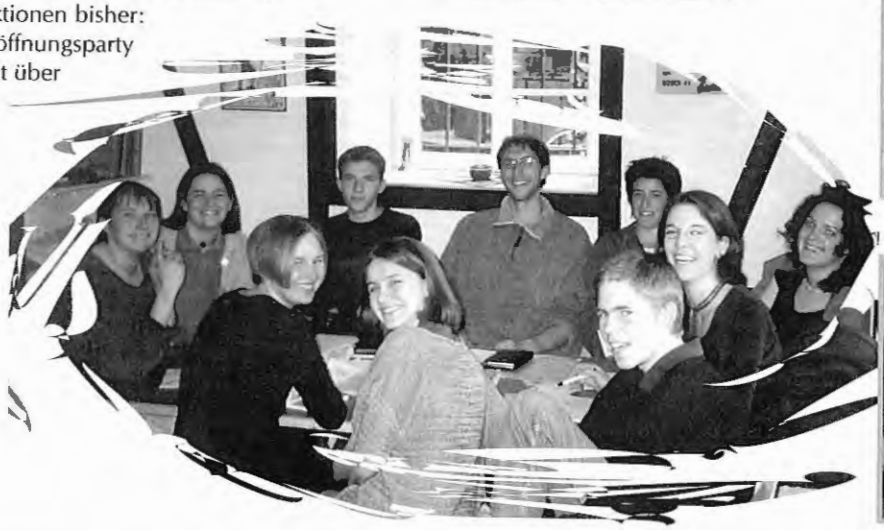
„Genauso soll euer Licht vor allen Menschen leuchten. An euren Taten sollen sie euren Vater im Himmel erkennen und ihn auch ehren" Matthäus 5,16

# *Offene Arbeit*

Eröffnungsparty

## OPEN HOUSE

Kicker, Dart, Tischtennis, Bar, Themenabende ... im Open House gehts jeden Samstag gemütlich zu. Hier ist Gelegenheit, sich in ungezwungener „Kneipen"-Atmosphäre zu unterhalten. Aktionen bisher: Eröffnungsparty mit über 40 Partygästen, Kickerturnier mit 12 Mannschaften, Hollandabend ... Hier ist's sooo toll, daß sogar Karlsruher den Weg nach Berghausen für diesen Abend nicht scheuen!!



Hollandabend

Kickerturnier

## *filmcafé*

Übers Jahr verteilt bietet das Filmcafé-Team kulturelles Programm an. Freitagabends mit einem Film für Erwachsene, Samstagnachmittags im Kinderkino. Es standen aber auch schon Live-Konzerte und Kabarett auf dem Programm. Die Vorführungen finden im ev. Gemeindehaus in gemütlicher Bistro-Atmosphäre statt.

# *CVJM – same procedure like every year...*

**Mit den Jahren haben sich in unserem CVJM viele traditionelle Termine und Einsätze eingestellt, die nicht mehr wegzudenken sind. Über das ganze Jahr verstreuen sich diese Begegnungen, bei denen gemeinsam gearbeitet, gefeiert und Neues erlebt wird. Hier lernen sich CVJMer aus den verschiedenen Gruppen und Kreisen besser kennen.**

**1. Christbaumaktion**
Gleich zu Anfang jedes neuen Jahres frischt der CVJM Berghausen sein Konto auf (und das jährlich erfolgreicher). In großer Menge strömen Jungscharler bis hin zu „CVJM-Senioren" zusammen, um „abgenutzte" Christbäume einzusammeln und zum Bauhof zu fahren. Ein großes Ereignis früher war, daß die Bäume in einem großen Feuer verbrannt wurden, was heute der Umwelt zuliebe nicht mehr praktiziert wird.

**2. Osterfrühstück**
Auch dieser Treff am Ostermontag hat sich im CVJM eingebürgert. Manches Jahr mit Teilnehmern von der Kirchengemeinde, oft aber auch nur unter CVJMern.

**3. Gemeinde-Bazar**
Nachdem noch zu Gartenschul-Bazarzeiten geklärt war, wieviele Pommes eine Portion enthalten müssen, gibt es heute nur noch kleine zeitliche Differenzen. Ansonsten füllt sich die Arbeitsliste jedes Jahr wie von selbst mit begeisterten CVJMern, die zwei Tage lang das Fett der Pommes, Würste und Steaks in ihre Lungen und T-Shirts ziehen lassen und dabei Spaß haben! Auch an der Kuchentheke, am Eisstand und bei den Bedienungen findet man fleißige HelferInnen aus den Reihen des CVJMs.

**4. Wanderung**
In den letzten Jahren hat die Wanderung am 1. Mai mehr und mehr Zulauf gefunden, weil auch dieser Tag die Möglichkeit bietet, mit CVJMern aller Gruppen und Kreise in Kontakt zu kommen. 1999 waren es über 50 Teilnehmer, die fast die Stadtbahn zum Platzen brachten. Es war etwas zäh, eine so große Gruppe mit verschiedener Kondition beisammenzuhalten. Bei der Planung der nächsten Wanderungen wird dies aber sicher berücksichtigt werden. Auch wird der gemeinsame Grill-Abschluß, dem einige Jahre lang eifrig entgegengewandert wurde wieder angestrebt. Im Herbst werden die Wanderschuhe im CVJM wieder geschnürt!

**5. Kanutour**
1999 werden zum vierten mal in Folge die Paddel im CVJM Berghausen in die Hand genommen. Ob Kocher oder Jagst, das kühle Naß wird an sonnigen Tagen auch mal ins Boot geholt.

**6. CVJM-Tag**
Seit Ewigkeiten findet jährlich der CVJM-Tag statt. Ob im Gemeindehaushof oder auf dem Martinshausgelände – jedes Jahr wird etwas geboten. In früheren Jahren waren Programmpunkte der Jungscharen und Jugendgruppen Tradition. Heute geht man thematisch an den CVJM-Tag heran mit Mitarbeitern querbeet aus allen Gruppen und Kreisen.

**7. Adventsfeier**
Es wird gesagt, unsere Adventsfeier sei eine der wenigen mit echter Atmosphäre. Eingeleitet mit einem Laternenzug auf den Hopfenberg und dortiger Andacht findet die Feier bei Glühwein im ev. Gemeindehaus ihren weiteren Verlauf: Gedankenanstoß bei Plätzchen und Kerzenschein, hauptsächlich jedoch aber Zeit zu Begegnung und Gesprächen. Unsere Adventsfeier ist wirklich so gemütlich, daß wir an diesem Abend unsere „Foto-Pflicht" vernachlässigt haben!

**8. Indiaca-Turnierausrichtung**
Bis zu zweimal jährlich fliegen in der Gemeindesporthalle die Indiacas. Die Bewirtung ist manchmal ein ziemlicher Klotz am Bein unseres recht kleinen Vereins. Aber auch so manche Kreismeisterschaft hat in uns die perfekten Gastgeber-Spieler gefunden, die grundsätzlich das Ziel des letzten Platzes anvisieren und damit mehr Freude am Wettkampf haben als die wirklichen Meister!

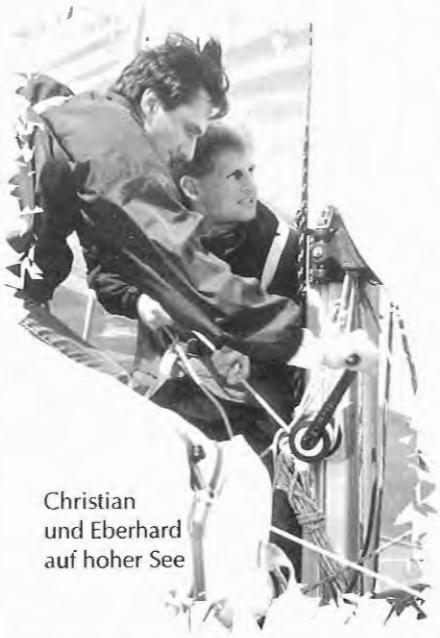
# CVJM – Urlaub

**So mancher fragt sich wohl: Urlaub im CVJM Berghausen, das ist ja schon ewig her. Stimmt nicht ganz. Wenn wir auch vom eigenen Verein kein offizielles Urlaubsprogramm anbieten, so sind doch viele CVJMer in den letzten Jahren gemeinsam unterwegs gewesen. Sei es auf Jugend- oder Junge-Erwachsenen-Freizeiten des CVJM Karlsruhe, auf privaten Segeltörns oder als einzelne Teilnehmer bei Angeboten des CVJM Landesverbands. Viele CVJMer haben Lust auf Urlaub in einer Gruppe, die sich gut versteht, weil sie die gleiche Basis hat!**

Seit einigen Jahren nehmen rund ein Duzent Berghausener an der **Pfingst-Segelfreizeit** des CVJM Karlsruhe teil. Freundschaften haben sich gebildet, und die berghausener Mitarbeiter sind genauso gefragt wie die Teilnehmer. In lockerer Atmosphäre wird auf den friesischen Binnenmeeren gesegelt, heiße Schokolade getrunken, gesungen, Appelgebak verspeist ...
Die Freizeitplanung läßt auch Abstecher nach Amsterdamm, an die Nordsee oder zum Shopping in das nächste Städtchen zu.

„Unser" Haus in Elahuizen

Ähnliche Segelaktivitäten finden jeden zweiten Sommer, auch vom CVJM Karlsruhe aus, auf **Jugendfreizeiten** statt. Auch hier rege Teilnahme und Mitarbeit des CVJM Berghausen. Aber auch Radfreizeiten, Tarnschlucht und Schweden wurde von berghausener Jugendlichen gemeinsam mit dem CVJM Karlsruhe erlebt und geleitet.



Christian und Eberhard auf hoher See

Inzwischen finden sich jährlich privat CVJMer zusammen, die gemeinsam eine **Segeljacht** mieten und das Mittelmeer besegeln – eine ganz andere Begegnung mit Wind und Wellen, und viel Zeit, sich besser kennenzulernen.

Jährlich wird der **„Badentreff"**, eine Wochenendveranstaltung des CVJM Landesverbandes Baden, auch vom CVJM Berghausen besucht. Im Zeltlager und bei den vielen Veranstaltungen gibt es Begegnungen, Spaß und Gedankenanstöße.

„Die christlichen Vereine junger Menschen haben den Zweck, solche junge Menschen miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten."

Pariser Basis des YMCA Weltbundes

Die Haarformer

Sarach Beranek
Tel. 0721/46 80 26

1000 Sportjacken, Daunenjacken und Lederjacken für DM 29/49/79/99/129/149/179/199

DAKOTA
OUTLET-DISCOUNT
Bürgerstr. 7 (hinter Krokodil) • T. 26051

Viele Musterstücke und Einzelstücke zu MEGA - Preisen
Karlsruhe's größte Auswahl in Lederjeans

Das Fachgeschäft für Elektro-Installation, Rundfunk und Fernsehgeräte

Elektro Barthlott

Antennenanlagen
Nachtstromspeicherheizung
Elektrogeräte

Sicherheitsüberprüfung Ihrer elektrischen Anlage

Brückstraße 25 • 76327 Pfinztal (Berghausen) • Tel. 07 21 / 46 02 34

GOLDENER ADLER
Café • Biergarten
Kulturkneipe

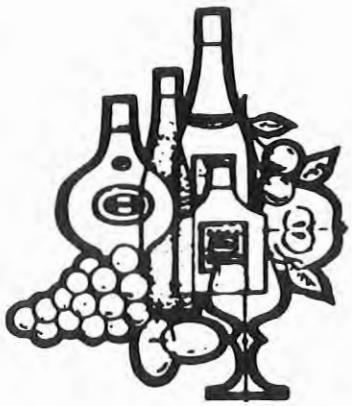
Am Bahnhofsplatz - Berghausen
☎ 07 21 / 46 05 79

GÜNTER BECKER GMBH

Verlegung und Beratung durch unser fachgeschultes Personal!

FLIESENVERLEGUNG
NATURSTEINE
GLASBAUSTEINE
ABHOLMARKT STUDIO

76327 Pfinztal (Berghausen)
Jöhlinger Straße 59/1
Telefon 07 21 / 46 02 63
Telefax 07 21 / 46 97 05



ARTHUR SPECK GMBH

Getränke-Großhandel

76327 Pfinztal-Berghausen · Dieselstraße 3
Telefon (07 21) 46 00 21 · Telefax (07 21) 46 21 78

Willi Lamprecht

Sanitäre
Installationen - Baublechnerei GmbH

Qualität aus Meisterhand seit über 60 Jahren!

- Blech für Dach + Fassade
- Badplanung - Beratung - Ausführung
- Kundendienst
- Regenwassernutzung

Georgstr. 16, 76327 Pfinztal-Berghausen

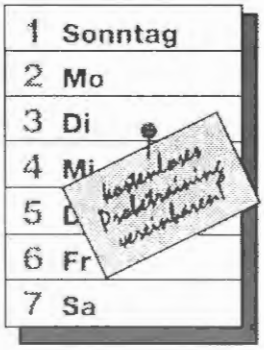
☎ (07 21) 46 06 72 + 46 28 91
**Fax**: (07 21) 46 52 15

# FITNESS TREFF
Pfinztal-Berghausen

Jürgen Hüttisch · Am Bahnhofsplatz 7 · 76327 Pfinztal
Telefon 07 21 / 46 89 77 · Telefax 07 21 / 46 39 63

*Die Top-Adresse für individuelle Betreuung und Beratung . . .*

- Bodybuilding
- Fitness-Training
- Gewichtszu- und abnahme
- Aufbau- und Schnellkraft-programme für alle Sportarten
- Ernährung
- Spezielle Rückenprogramme
- Sport-Rehabilitation




*. . . und alles ohne vertragliche Bindung*

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 21.00 Uhr
Sa. 9.30 - 16.00 Uhr
So. 9.30 - 13.00 Uhr

# Blumen-Löffel

Obst · Gemüse
Blumen Binderei

Ausführung sämtlicher Kranz- und Blumengebinde

**76327 Pfinztal-Berghausen**
Karlsruher Straße 102 · Telefon (07 21) 46 06 34

# Pfinztal
HDR Reisebüro GmbH

*Veranstalter für Mauritiusreisen*

individuelle Beratung,
weltweit günstige Flugtarife für
Urlaubs- und Geschäftsreisen,
Pauschal- und Individualreisen,
und vieles mehr. . . . . !

76327 Pfinztal - Bergbausen, Karlsruher Straße 81
Telefon: 0721 /465623 (Fax 465723)

**Ihr Reisebüro in Pfinztal**
An der B10 zwischen Karlsruhe und Pforzheim

**Brillen**

*Brillen*

Brillen

# MEHRER OPTIK

Fachgeschäft für Brillen
Uhren-Schmuck-Bestecke
76327 Pfinztal-Berghausen
Karlsruher Straße 89

# MEGAFORCE
*Bühnen- und Veranstaltungstechnik*

Internet:
http://www.
megaforce.de

Wöschbacher Straße 37–49 • 76327 Pfinztal-Berghausen
Telefon 07 21 / 9 46 33 11 • Telefax 07 21 / 9 46 33 12

**Armbruster**
**Schreibwaren**
Inhaberin Karin Prötzner
Brückstraße 1
76327 Pfinztal-Berghausen
**Telefon 0721/463314**

**Armbruster**
**Raumausstattung GmbH**
Inhaberin Christel Ernst
Brückstraße 1
76327 Pfinztal-Berghausen
**Telefon 0721/460063**

TRENDS...
s.Oliver
MAC.
bei uns!
schleicher
FASHION
Pfinztal-Berghausen, Brückstr.6
Remchingen-Singen, Kronenstr.5

Klaus Deißler
Fernsehtechnik
Karlsruher Str. 45
76327 Pfinztal-Bergh.
- Meisterbetrieb
- Reparaturen
- SAT-Anlagen
- Kabel-TV
- Service+ Verkauf

KA (0721) 460178

Malerbetrieb • Bodenbeläge • Gardinen
KAPPELT
MALERFACHBETRIEB
Beratungs- und Ausstellungsstudio
76327 Pfinztal Wöschbach
Wesostraße 164 Ortseingang
Telefon 0 72 40 / 94 28 05 Fax 0 72 40 / 94 28 06
Nach telefonischer Vereinbarung!

d.e.r - c o m
detlev ernst radiotechnik
communications
0721 - 46 94 03
Phys.techn.Fachburo und Fachhandel fur Nachrichtentechnik
Satellitenanlagen- und Funksysteme
Ihr zuverlässiger Partner bei allen Problemlösungen
Kompetente Beratung,
Sorgfaltigste Planung,
Zuverlässige Lieferung,
Zielstrebige Durchführung,
Vorschriftsmäßige Ausführung
Geratetechnische Einrichtung mit
modernster Meßausstattung
Rufen Sie doch
einfach an...
in BetrFu Freenet Mobil ISDN Fax ISDN und Bild-u.Daten On-Stage Audio

Zum Weinberg
Inh. Familie Thomas Nerding
* stets frische * Gutbürgerliche Küche
* Biergarten-Restaurant
* wir bieten:
täglich wechselndes Tagesessen,
Gesellschaften bis 50 Pers.
* wir freuen uns auf Ihren Anruf...
76327 Pfinztal-Berghausen
Karlsruher Strasse 83 Tel.: 0721 - 46 25 61

Unternehmen der sFinanzgruppe

www.sparkasse-karlsruhe.de

EIN KONTO, DAS MITWÄCHST.

Sparkasse Karlsruhe

Gehört heute einfach dazu: Kostenfreies sGirokonto für junge Leute – eine starke Geldadresse. Wenn's um Geld geht – Sparkasse s